



TENNIS

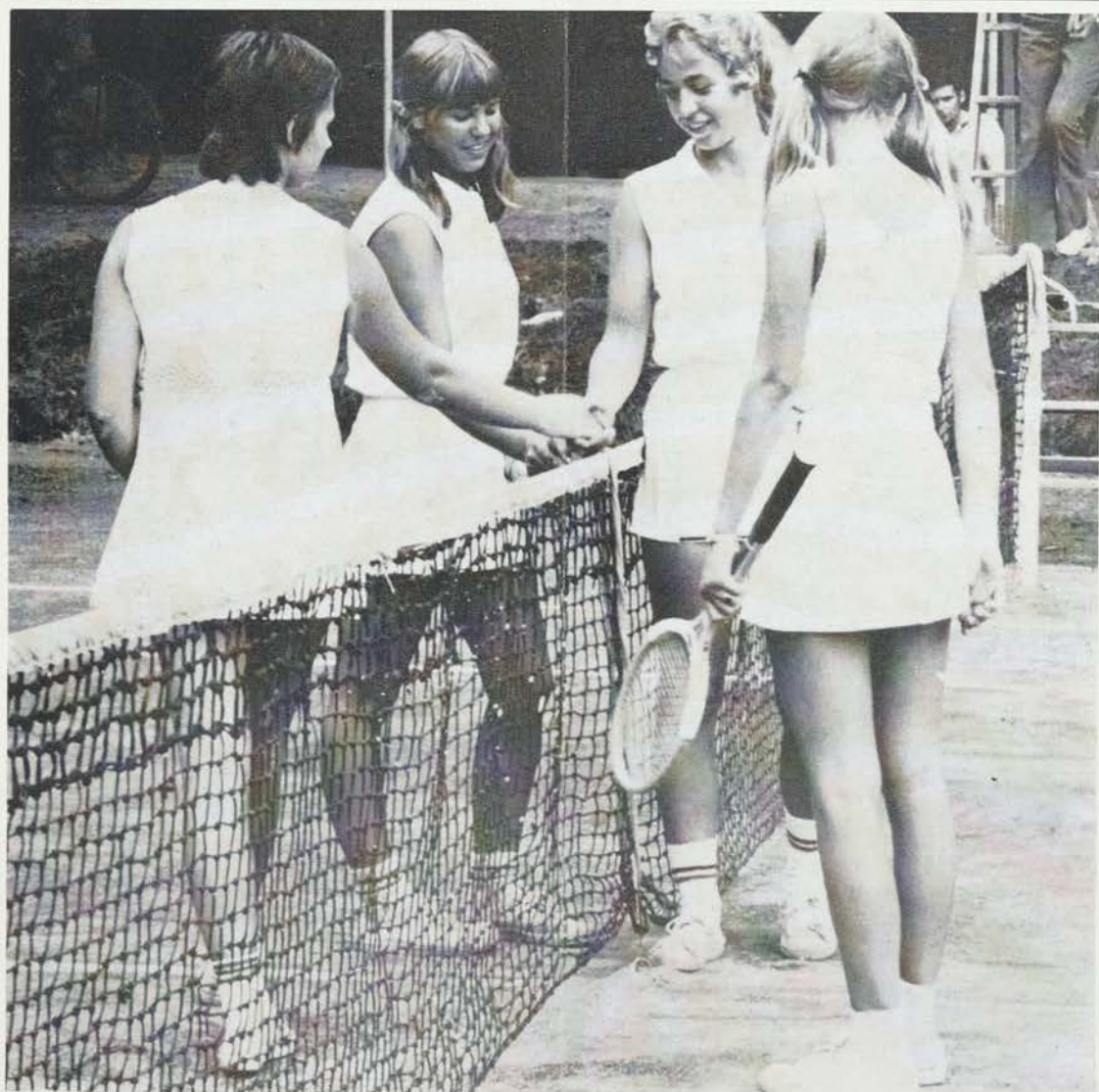
16. JAHRGANG

HEFT 6 1971



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Dreimal „Gold“ für Brigitte Hoffmann (Uni)

Erfolgreiche Pokalverteidigung durch Werner Rautenberg / Herren-Finale: Rautenberg - Dr. Dobmaier 6:3, 6:4 / Zwei Turniersiege des Ungarn Klein

Das „IX. Henner-Henkel-Gedächtnis-Turnier“ der HSG Medizin Erfurt hatte mit 62 Teilnehmern zwar nicht das Ergebnis des Vorjahres erreicht, aber dafür bedankten sich die Aktiven mit ausgezeichneten Leistungen. Allerdings hätte die Beteiligung bei den Damen besser sein können, von den „Stammgästen“ fehlten diesmal DDR-Meisterin Hella Riede und die sehr starke Berlinerinnen Veronika Koch. Beide waren durch einen Ausland-Start verhindert. Dadurch war der Weg zur Titelverteidigung der sympathischen Berlinerinnen Brigitte Hoffmann frei, und sie ließ sich auch diese Chance nicht entgehen. Bei den Herren sorgte der ungarische Ranglistenspieler Peter Klein (Nr. 10) aus Budapest zweifellos für eine Bereicherung der Veranstaltung, die damit internationalen Charakter aufwies.

Wenn sich auch der Magyare im Einzel nicht entscheidend durchsetzen konnte, so entpuppte er sich doch als Doppelspezialist und brachte zwei Turniersiege auf sein Konto. Übrigens war Magdeburg mit einem zahlenmäßig starken Team vertreten und der Einsatz lohnte sich, denn man erkämpfte vier Silber- und drei Bronzemedailen. Man muß auch den verantwortlichen Funktionären der BSG Medizin mit Christel Junge, Christel Wenzel, Dr. Paerschke, Dr. Rothe, Weinert, Lüftner und Nöhling für die ausgezeichnete Organisation und Abwicklung der Kämpfe ein besonderes Lob aussprechen, denn alles klappte wie am Schnürchen. Der Zeitplan wurde vorfristig erfüllt, dafür hatte auch Petrus mit hochsommerlichen Temperaturen an allen drei Turniertagen mit gesorgt. Auch dem Platzmeisterehepaar für die vorbildliche Herstellung der Spielfelder und der gastronomischen Betreuung sei an dieser Stelle gedankt.

Ein spielstarker Gast aus Ungarn

Mit 42 Teilnehmern war das Herren-Einzel diesmal der attraktivste Wettbewerb. Der ungarische Gast Klein schied im Semifinale gegen Pokalverteidiger Werner Rautenberg nach einem dramatischen Kampf mit 6:1, 0:6, 4:6 aus. Der Berliner forcierte im zweiten Satz das Tempo und lief zu einer hervorragenden Form auf, er spielte auch ideenreicher und härter. Allerdings ließ im entscheidenden Satz seine Kondition merklich nach; aber durch taktisch kluge Einstellung seiner Kräfte erreichte er verdientermaßen das Finale. Vorher erzielte Rautenberg glatte Siege über Müller und Jacke und stoppte auch Luttrupp unter den letzten „Acht“ mit 6:3, 5:7, 6:2.

In der unteren Hälfte lag die Entscheidung zwischen Heinz und Dr. Dobmaier, die es beide nicht schwer hatten die Vorschlußrunde zu erreichen.

UNSER TITELBILD

Shake hands nach dem Mädchen-Doppelfinale des ausgezeichnet besetzten Norddeutschen Nachwuchsturnieres in Rostock. Von links das Siegerpaar Christiane Domschke Gerda Sauer und die Unterlegenen Evi Rudolph/Marlies Borkert.

Foto: Rockmann

reichen. Der Leipziger bestätigte seine Überlegenheit gegen den Magdeburger mit einem 6:3, 6:3-Sieg. Im Endspiel war Rautenberg wieder voll da, spielte sehr konzentriert und variierte sein Spiel taktisch klug und war auch in der Härte Dr. Dobmaier überlegen. Trotzdem setzte der Leipziger großen Widerstand entgegen. Aber an diesem Tage war Rautenberg nicht zu schlagen, so daß der Sieg mit 6:3, 6:4 nicht unverdient war.

Vom Gastgeber erreichten Weinert, Machalet und der Apoldaer Geithe die „letzten Acht“.

Im Dameneinzel hatte es die Berlinerinnen Brigitte Hoffmann nicht schwer ihren Titel mit Erfolg zu verteidigen. Ohne Satzverlust setzte sie sich über Hoberg, Streckler (jeweils 6:4, 6:1) durch und erreichte mühelos die Endrunde. In der unteren Hälfte zog Heidemarie Blume (Magdeburg) ihre „Kreise“ über Eitner und Leder, im Semifinale gab sie auch der Berlinerinnen Bettina Borkert mit 6:1, 6:4 das Nachsehen. Allerdings reichten dann ihre spielerischen Mittel nicht mehr aus und verlor im Finale gegen Brigitte Hoffmann klar mit 0:6, 3:6. Die dritten Plätze fielen an Streckler und Borkert.

Für das Berliner Paar Hoffmann/Borkert war das Dammendoppel fast ein Spaziergang, auch im Endspiel zeigten sie sich Streckler/Busse mit 6:3, 6:2 klar überlegen. Vorher hatten sie Urbansky/Domschke auf den dritten Platz verwiesen, den Blume/Hoberg (1:6, 6:4, 3:6-Niederlage gegen Streckler/Busse) ebenfalls erreichten.

Doppelkämpfe mit viel „Feuerwerk“

Überraschend stark war auch das Herren-Doppel besetzt. Hier gab es mit dem vorzeitigen Ausscheiden der favorisierten Kombination Rautenberg/Luttrupp im Semifinale gegen das Magdeburger Paar Pöschk/Bötzel mit 4:6, 6:2, 2:6 eine kleine Sensation. In der unteren Hälfte war der Budapester Klein mit Weise (Zeit) gepaart, die sich gut ergänzten und zweifellos für die Überraschung sorgten. Nach glatten Siegen über Dr. Paerschke/Lüftner und Brauer/Becker hatten sie ihre erste Bewährungsprobe gegen das starke Paar

Dr. Dobmaier/Heinz zu bestehen, die mit 6:4, 8:10, 6:3 gelöst wurde. Im Endspiel verwiesen sie Pöschk/Bötzel mit 6:4, 6:4 auf den Ehrenplatz.

Im Gemischten Doppel gab es eigentlich nur zwei starke Paare mit Brigitte Hoffmann/Klein und Bettina Borkert/Heinz, die auch programmgemäß die Endrunde erreichten. Im Kampf um die dritten Plätze zeigte es sich, daß die übrigen Paare zu unterschiedlich besetzt waren. So unterlagen Domschke/Pöschk mit 0:6, 2:6 Hoffmann/Klein und Leder/Rautenberg zogen nach 1:6 gegen Borkert/Heinz zurück. Im Endspiel verbuchte Brigitte Hoffmann an der Seite von Klein ihren dritten Turniersieg gegen Borkert/Heinz mit 6:2, 7:5. Im übrigen lohnt es sich, einmal den Ergebnisspiegel eingehend nachzulesen.

Der Veranstalter ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, außer den Wanderpokalen noch Ehrenpreise zur Verfügung zu stellen. Außerdem erhielten alle Sieger und Plazierten Urkunden und geschmackvolle Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen. Das im nächsten Jahre zum 10. Male stattfindende „Henner-Henkel-Gedächtnis-Turnier“ wird als Jubiläums-Veranstaltung internationale Besetzung aufweisen und sollte auch in unserer Republik großen Anklang finden.

Kurt Fischer

Herren-Einzel: Vorrunde: Dr. Bergmann - Hunschede 6:1, 6:1, Lüftner - Klehr 6:3, 6:2, Tänzler - A. Pohl 2:6, 6:4, 6:3, Brause - Schaubitzer 6:1, 6:7, 6:0, Klein - Schmidt 6:1, 6:0, Heinz - Schwabe 6:0, 6:0, Becker - Colln 6:3, 6:3, Hrach - Weinert 6:3, 6:0, Schlottermüller - Lauterbach 6:0, 6:1; 1. Runde: Rautenberg - Müller 6:2, 6:2, Jacke - Dr. Rothe 6:2, 6:1, Kehling - Prof. Panzram 5:7, 7:6, 6:0, Luttrupp - Richter 6:2, 7:5, Weise - Paerschke 6:1, 6:2, Dr. Bergmann - Lüftner 6:1, 6:2, Mudrick - Tänzler 4:6, 6:4, 6:3, Klein - Brause 6:2, 6:0, Heinz - Porzig 6:3, 6:4, Machalet - Schlottermüller 2:6, 6:1, 6:1, Becker - Hrach 6:3, 0:6, 7:6, Hausmann s. Sp., Pöschk - Pohl 6:1, 6:0, Geithe - Lehmann 6:4, 6:1, Bötzel - Rudolph 6:0, 6:2, Dr. Dobmaier - May 6:0, 6:0, 2. Runde: Rautenberg - Jacke 6:3, 6:2, Luttrupp - Kehling 6:3, 6:3, Weise - Dr. Bergmann 6:2, 6:1, Klein - Mudrick 6:2, 6:1, Heinz - Becker 6:1, 6:0, Machalet - Hausmann 6:0, 6:2, Geithe - Pöschk 6:4, 6:1, Dr. Dobmaier - Bötzel 6:1, 6:3; 3. Runde: Rautenberg - Luttrupp 6:3, 5:7, 6:2, Klein - Weise 6:4, 6:4, Heinz - Machalet 6:1, 6:0, Dr. Dobmaier - Geithe 6:1, 6:3; Vorschlußrunde: Rautenberg - Klein 1:6, 6:0, 6:4, Dr. Dobmaier - Heinz 6:3, 6:3; Schlußrunde: Rautenberg - Dr. Dobmaier 6:3, 6:4.

Damen-Einzel: 1. Runde: Hoffmann - Junge 6:0, 6:2, Hoberg - Anschutz 6:4, 7:6, Streckler - Kokisch 6:1, 6:1, Domschke - Ha. Weiß 6:2, 6:3, Leder - Urbansky 6:2, 6:1, Busse - Zierentz 6:1, 6:1, Borkert - Hi. Weiß 6:1, 6:1; 2. Runde: Hoffmann - Hoberg 6:4, 6:1, Streckler - Domschke 6:3, 5:7, 6:3, Blume - Leder 6:2, 6:3, Borkert - Busse 6:4, 6:1; Vorschlußrunde: Hoffmann - Streckler 6:4, 6:1, Blume - Borkert 6:1, 6:4; Schlußrunde: Hoffmann - Blume 6:0, 6:3.

Herren-Doppel: Vorrunde: Richter/Held - Rautenberg jun./Nöhling 6:0, 6:0, Pöschk/Bötzel - Müller/Rudolph 6:1, 6:2, Klein/Weise - May/Schlottermüller 6:2, 6:1, Paerschke/Lüftner - Tänzler/Cölln 6:2, 6:4; 1. Runde: Rautenberg/Luttrupp - Machalet/Hunschede 6:1, 6:0, Dr. Bergmann/Hrach - Weise/Weinert 3:6, 7:5, 6:2, Jacke/Schmidt - Prof. Panzram/Schmidt 7:6, 6:1, Pöschk/Bötzel - Richter/Held 6:1, 7:5, Klein/Weise - Paerschke/Lüftner 6:0, 6:2, Brause/Becker - Gebr. Pohl 6:2, 6:2, Porzig/Lehmann - Schwabe/Klehr 6:3, 6:0, Dr. Dobmaier/Heinz - Geithe/Schaubitzer 6:2, 7:5; 2. Runde: Rautenberg/Luttrupp - Dr. Bergmann/Hrach 6:2, 6:3, Pöschk/Bötzel - Jacke/Schmidt 7:5, 6:2, Klein/Weise - Brause/Becker 6:1, 6:1, Dr. Dobmaier/Heinz - Porzig

(Fortsetzung auf Seite 4)

Wahlen im Mittelpunkt

Auf der 4. Tagung des Bundesvorstandes des Deutschen Turn- und Sportbundes wurden der Beschluß zur Durchführung der Wahlen des DTSB, in seinen Sportverbänden und Sportvereinigungen 1971/72 sowie der Beschluß über die politisch-ideologische Arbeit des DTSB in Auswertung der Dokumente des VIII. Parteitages der SED verabschiedet.

Unser aktuelles Anliegen in den nächsten Wochen und Monaten werden die Wahlen auch in unserem Deutschen Tennis-Verband der DDR sein. Der Inhalt dieser Wahlen wird von der weiteren Auswertung des VIII. Parteitages der SED in allen Leitungen unserer Sektionen sein.

Zu den wichtigsten Anliegen gehören dabei:

★ *Alle Sportlerinnen und Sportler zu betätigen, durch gute Leistungen im Beruf, beim Studium, in der Schule und beim Sport an der weiteren Stärkung und Festigung unserer Republik aktiv mitzuwirken.*

★ *Unseren Beitrag für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie zur Erhöhung des kulturellen Lebens des Volkes zu leisten, indem wir immer mehr Werktätige - vor allem Jugendliche - für eine regelmäßige sportliche Betätigung gewinnen*

★ *An der Bildung und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten mitzuwirken, die nach hohen Leistungen streben und in Liebe und Treue zu ihrer sozialistischen Heimat stehen.*

★ *Mitzuhelfen, die Freundschaft mit den Sportlern der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern zu festigen und die freundschaftlichen Beziehungen mit unseren sozialistischen Nachbarländern zu vertiefen.*

Der rote Faden unseres weiteren Wirkens in den Sektionen und Gemeinschaften wird von den Beschlüssen des VIII. Parteitages bestimmt. Auf der Grundlage dieser bedeutsamen Beschlüsse werden wir das Entwicklungstempo beschleunigen, das Programm des Sports für die 70er Jahre vervollkommen und unseren bewährten Weg mit noch besseren Ergebnissen zum Wohle der Menschen und zur Stärkung der DDR fortsetzen.

Hochschulvergleich in Bratislava (CSSR)

Studentenverbindungen auch auf dem Centre Court / Hochschul-Spielerinnen des Polytechnicums Cluj, der TH Bratislava und Humboldt Universität Berlin kreuzten die Rackets / Einzelsieg von Brigitte Hoffmann

Vom 20. bis 22. August 1971 nahm eine aus vier Spielerinnen bestehende Delegation der HSG Humboldt-Universität Berlin mit dem HSG-Vorsitzenden Prof. Dr. Günter Farchmin als Delegationsleiter an einem internationalen Hochschulvergleichskampf im Tennis in Bratislava (CSSR) teil. Zu den Gegnern gehörten Studenten und Angehörige der Technischen Hochschule Bratislava und des Polytechnicums Cluj (Rumänien). Neben dem sportlichen Wettkampf stand die Festigung der Freundschaft zwischen den teilnehmenden Delegationen im Mittelpunkt. So blieb sehr viel Zeit, um sich über Ausbildungsmöglichkeiten an den entsprechenden Hochschulen und weitere interessante Dinge auszutauschen.

Der Prorektor der Technischen Hochschule Bratislava gab zu Beginn des Vergleiches im Hauptgebäude der Universität einen kleinen Empfang für die teilnehmenden Mannschaften. Während dieser Gespräche kam immer wieder zum Ausdruck, man möge nicht nur auf wissenschaftlichem Gebiet einen Austausch vornehmen, sondern es sollten sich auch auf kulturellem und sportlichem Gebiet die freundschaftlichen Beziehungen festigen. Für die nächsten Jahre ist daher ein weiterer Ausbau dieses Vergleiches unter Einbeziehung weiterer Hochschulen und Universitäten geplant.

Vom spielerischen Standpunkt erhalten die nicht zur unmittelbaren Spitze bzw. nicht zum Förderkreis zählenden Spielerinnen und Spieler die Möglichkeit, auch einmal mit internationalen Gegnern die Kräfte zu messen. Zur Delegation der rumänischen Spielerinnen gehörte immerhin Nr. 10 und Nr. 12 der rumänischen Rangliste, und in den Reihen von Slavia Bratislava standen Nr. 7 und Nr. 9 der slowakischen Rangliste.

Mit der Teilnahme von Brigitte Hoffmann stand die Siegerin bereits vor Beginn der Spiele fest, sie siegte im Finale glatt mit 6:3, 6:2 gegen Rado (Cluj). Gegen die gleiche Gegnerin schaffte es die Schwester Renate Hoffmann leider nicht, bis zur Schlußrunde vorzustoßen.

Barbara Stober gewann ihre 1. Runde und verlor dann gegen Jesenska (Nr. 7

der slowakischen Rangliste) mit 3:6, 1:6.

Im Damen-Doppel gab es eine Überraschung. Nicht die Favoriten Geschwister Hoffmann siegten, sondern die rumänischen Spielerinnen Rado/Tanasescu mit 6:3, 6:3.

B. H. Damen-Einzel: Vorrunde: Stober (DDR) - Ghercioiu (Rumänien) 6:3, 6:0, Melisova (CSSR) - Tanasescu (Rumänien) 6:4, 3:6, 6:4; 1. Runde: Brigitte Hoffmann - Tabaska (CSSR) 6:2, 6:2, Jesenska (CSSR) - Stober 6:3, 6:1, Renate Hoffmann (DDR) - Melisova 6:1, 6:3, Rado (Rumänien) - Dr. Gutewort (DDR) 6:0, 6:0; Vorschlußrunde: Brigitte Hoffmann - Jesenska 6:1, 6:2, Rado - Renate Hoffmann 7:5, 6:4; Schlußrunde: Brigitte Hoffmann - Rado 6:3, 6:2.

Damen-Doppel: Brigitte und Renate Hoffmann - Tabaska/Melisova 6:2, 6:1, Rado/Tanasescu - Stober/Dr. Gutewort 6:4, 6:3; Schlußrunde: Rado/Tanasescu - Brigitte und Renate Hoffmann 6:3, 6:3.

Emmrich gewann 3 DDR-Titel

Bei den DDR-Meisterschaften in Leipzig bestätigte Thomas Emmrich seine dominierende Rolle. Er vermachte nicht nur seine beiden Vorjahrsfolge im Einzel und Doppel zu wiederholen, sondern gewann in diesem Jahr alle drei möglichen Meistertitel. Herren-Einzel: Emmrich - Richter (DHFK) 7:5, 8:1, 6:2; Semifinale: Thomas Emmrich - Dr. B. Dobmaier 6:1, 6:3, 6:3, Richter - Fahrmann 6:2, 6:2, 6:7, 6:2; Damen-Einzel: Brigitte Hoffmann - Veronika Koch 6:3, 7:6; Semifinale: Hoffmann - Borkert 7:5, 6:1, Koch - Taterczynski 6:3, 6:2; Herren-Doppel: Emmrich/Schneider - Dr. Dobmaier/Richter 6:1, 6:7, 7:5, 6:2; Mixed: Koch/Emmrich - Riede/Rautenberg 6:4, 6:4; Damen-Doppel: Koch/Borkert - Riede/Hoffmann 3:6, 6:3, 7:5.

In Katowice lieferten bei den internationalen Meisterschaften von Polen Veronika Koch/Emmrich in der 2. Runde der Mixedkonkurrenz den späteren Meistern, dem Weltklassepaar Olga Morosowa/Metreweli (UdSSR) einen großartigen Kampf und unterlagen in drei Sätzen mit 7:9, 7:5, 3:6.

ATTACHE

mit Hickory- und Vulkanlibereinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLAGER
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERATEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA

Abschluß-Bilanz der DDR-Verbandsliga

Staffel I: Einheit Pankow und SG Friedrichshagen überlegene Sieger

Erst heute sind wir auf Grund aktueller Ereignisse in der Lage die Abschlußbilanz der Verbandsliga zu ziehen, und zwar der ersten drei Staffeln, nachdem in Heft 4/71 die Spiele und Abschlußtabellen der Staffel IV veröffentlicht wurden.

Bei den Herren der Staffel I wird das Spiel 220 zwischen Aufsteiger Empor Kühlungsborn und Turbine Bewag Berlin auf Grund einer Vereinbarung bei der Mannschaften erst nach dem I. Kühlungsborner Tenisturnier durchgeführt. Unabhängig vom Ausgang des bevorstehenden Spieles steht als Staffelsieger und damit Teilnehmer an den Aufstiegsplayoffs zur Sonderliga die BSG Einheit Pankow fest. Dieser Mannschaft meinen herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg beim Erreichen des so nahen Zieles. Als Absteiger müssen die Mannschaften der BSG Motor Hennigsdorf und der BSG Empor Kühlungsborn in den sauren Apfel beißen. Diesen Mannschaften wünsche ich ein erfolgreiches Abschneiden in der Saison 1971 in der Bezirksliga, und ein Wiedersehen 1973 in der Verbandsliga.

1. Einheit Pankow	7 7 -	45:18	7:0
2. HSG Humboldt Uni	7 5 2	34:29	5:2
3. SG Bau Rostock	7 4 3	39:24	4:3
4. SG Friedrichshagen	7 4 3	34:29	4:3
5. Turbine Bewag Berlin	6 3 3	23:30	3:3
6. Aufbau Ahlbeck	7 2 5	27:36	2:5
7. Motor Hennigsdorf	7 2 5	26:37	2:5
8. Empor Kühlungsborn	6 - 6	14:40	0:6

Damen: Bälle verlangten neue Termine

Die auf Grund der Ballsituation ausgefallenen Spiele Nr. 313 SG Friedrichshagen - TSG Bau Rostock und Nr. 317 BSG NARVA Berlin gegen TSG Bau Rostock wurden neu angesetzt. Unabhängig vom Ausgang dieser Begegnungen steht als Staffelsieger und damit als Teilnehmer an den Aufstiegsplayoffs zur obersten Klasse die SG Friedrichshagen fest. Auch dieser Mannschaft meinen herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg beim Erreichen des angestrebten Zieles Sonderliga.

Als Absteiger steht die Mannschaft der BSG Medizin Boltenhagen fest. Der zweite Absteiger wird möglicherweise im Spiel zwischen BSG NARVA Berlin und TSG Bau Rostock ermittelt. Den Absteigern wünsche ich ein erfolgreiches Abschneiden im nächsten Jahr in der Bezirksliga und ein Wiedersehen 1973 in der Verbandsliga.

Dieter Starkulla

1. SG Friedrichshagen	5 5 -	41:4	5:0
2. Motor Hennigsdorf	6 5 1	43:11	5:1
3. TSG Oberschönneweide	6 3 3	25:29	3:3
4. Einheit Weißensee	6 3 3	19:35	3:3
5. TSG Bau Rostock	4 1 3	15:21	1:3
6. NARVA Berlin	5 1 4	16:29	1:4
7. Medizin Boltenhagen	6 1 5	12:42	1:5

Staffel II:

Medizin Nordost wieder vorn

Wie im Vorjahr wurde Medizin Nordost Berlin Staffelsieger, diesmal hauchdünn vor der starken Mannschaft der BSG Aufbau Südwest Leipzig. Hier kam der § 1 der Durchführungsbestimmungen für die Saison 1971 in Anwendung: Bei Punktgleichheit am Anfang oder am Ende einer Staffel entscheiden die Spielergebnisse der punktgleichen Mannschaften gegeneinander. Der direkte Vergleich ergab einen 5:4-Sieg der Berlinerinnen nach einem dramatischen Kampf, lagen doch die „Medizinerinnen“ nach den Einzelkämpfen mit 2:4 zurück (Kissal - Schneider 2:6, 6:8, Csongar - Lapön 8:6, 6:2, Leuschner - Müller 6:1, 6:3) und konnten noch alle drei Doppel gewinnen. Medizin NO Berlin spielte in der gleichen Besetzung wie im vergangenen Jahr, und zwar mit Kissal, Csongar, Leuschner, Dr. Lipinski, Wolff und Silbermann.

Auch am Tabellenende fand der § 1 (3) Anwendung bei der Ermittlung des zweiten Absteigers. Trotz besseren Spiel- und Satzverhältnisses gegenüber Motor Gohlis Nord Leipzig mußte die junge Mannschaft von Motor Mitte Magdeburg II den bitteren Weg in die Bezirksliga antreten, da der direkte Vergleich gegen Motor Gohlis Nord 3:6 lautete. Gut gehalten hat sich der Aufsteiger TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow, während die Damen von Empor HO Halle Aufstellungsschwierigkeiten hatten. Enttäuschend dennoch das Abschneiden von Motor Mitte Magdeburg II, andererseits erklärlich, wenn man bedenkt, daß jeden Sonntag ein bis zwei Spielerinnen in die „erste“ aufrücken mußten.

1. Medizin Nordost Berlin	6 5 1	32:22	5:1
2. Aufbau SW Leipzig	6 5 1	45:9	5:1
3. HSG Wissenschaft Halle	6 3 3	30:24	3:3
4. TSV Stahnsdorf-Kleinm.	6 3 3	26:28	3:3
5. Motor Gohlis Nord	6 2 4	19:35	2:4
6. Motor M. Magdeburg II	6 2 4	22:32	2:4
7. Empor HO Halle	6 - 6	8:46	0:6

Wie von den Experten vorausgesagt, wurde der Staffelsieger im harten Ringen zwischen der durch Luttrupp verstärkten Mannschaft von Schkopau, der durch den Leipziger Ranglistenspieler Schwink verstärkten Mannschaft von Delitzsch und dem vorjährigen Staffelersten Empor HO Halle, ermittelt. Während Halle etwas abfiel, zogen die beiden anderen Mannschaften überlegen ihre Kreise. Schkopau war letzten Endes doch die bessere Mannschaft, denn trotz Besetzungsschwierigkeiten wurde das „Endspiel“ gegen Delitzsch mit 5:4 gewonnen (Luttrupp - Schwink 6:4, 6:4, Dr. Orban - K. H. Rast 0:6, 1:6, Böhme - Kl. Rast 6:4, 6:3). Nach Beendigung der Einzel hieß es 3:3, das entscheidende Doppel gewannen Luttrupp/Böhme gegen Rast/Rast mit 8:6, 2:6, 6:3.

Motor Dessau belegte einen guten Mittelplatz, spielt seit Jahren in der gleichen Besetzung zuverlässig. Aber wo bleibt der Nachwuchs? Genau so abgegrenzt wie die Spitze war auch das Feld der wahrscheinlichen Absteiger. Motor Mitte stellte seine komplette Jugendmannschaft, und es war vorauszu sehen, daß diesen jungen Burschen die nötige Erfahrung und Härte fehlte, um diese schweren Kämpfe erfolgreich zu bestehen. Man muß ihnen aber bescheinigen, daß sie sich gut geschlagen haben und beinahe der Klasesenerhalt gelungen wäre. In einem äußerst dramatisch verlaufenen Abstiegskampf (trotz aller Härte sehr fair) wurde in Schönebeck mit 4:5 verloren. Beim Stande von 4:4 hatten die jungen Spieler nicht die nötigen Nerven, um den Sieg sicherzustellen (Nimbs/Glinski - Telloke/D. Junge 8:6, 7:5).

1. Buna Schkopau	6 6 -	39:15	6:0
2. Lokomotive Delitzsch	6 5 1	40:14	5:1
3. Empor HO Halle	6 4 2	31:23	4:2
4. Motor Dessau	6 3 3	30:24	3:3
5. Chemie Schönebeck	6 2 4	18:36	2:4
6. Motor M. Magdeburg II	6 1 5	21:33	1:5
7. Medizin Potsdam II	6 - 6	10:44	0:6

Staffel III

Herren: Nur Aufbau unbesiegt!

Die letzten Punktspiele der Staffel III waren bei den Herren: Medizin Erfurt - Empor Ilmenau 5:4, Empor Ilmenau - Stahl Bad Lausick 5:4, DHfK Leipzig II - Medizin Erfurt 9:0, Empor Ilmenau - Einheit Altenburg 6:3, Stahl Bad Lausick - Aufbau SW Leipzig 1:8, Empor Ilmenau - DHfK Leipzig II 5:4, Einheit Altenburg - Stahl Bad Lausick 3:6, Medizin Erfurt - LVB Leipzig 7:2.

1. Aufbau SW Leipzig	6 6 -	47:7	6:0
2. Stahl Bad Lausick	6 4 2	28:26	4:2
3. DHfK Leipzig II	6 3 3	32:22	3:3
4. Empor Ilmenau	6 3 3	24:30	3:3
5. Medizin Erfurt	6 2 4	21:33	2:4
6. LVB Leipzig	6 2 4	19:35	2:4
7. Einheit Altenburg	6 1 5	18:36	1:5

Unerwartet muß LVB Leipzig den Weg in die Bezirksliga gehen, begleitet von Einheit Altenburg.

Anita Wrensch

(Fortsetzung von Seite 2)

Lehmann 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Pöschk/Bötel - Rautenberg/Luttrupp 6:4, 2:6, 6:2, Klein/Weise - Dr. Dobmaier/Heinz 6:4, 8:10, 6:3; Schlußrunde: Klein/Weise - Pöschk/Bötel 6:4, 6:4.

Damen-Doppel: 1. Runde: Urbansky/Domschke - Leder/Anschütz 6:3, 6:2, Blume/Hoberg - Eitner/Kokisch 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Hoffmann/Borkert - Urbansky/Domschke 6:4, 6:4, Strecker/Busse - Blume/Hoberg 6:1, 4:6, 6:3; Schlußrunde: Hoffmann/Borkert - Strecker/Busse 6:3, 6:2.

Gemischtes Doppel: 1. Runde: Hoffmann Klein Busse/Machalett 6:3, 6:2, Blume/Richter - Ha. Weiß/Mudrick 6:2, 6:2, Junge/Luttrupp - Kokisch/Prof. Panzram 6:2, 6:3, Leder/Rautenberg - Strecker/Bötel 6:2, 7:6, Hoberg/Schmidt - Ehepaar Schaubitzer 6:2, 6:1, Urbansky/Hrach - Eitner/Rudolph 6:1, 6:4, Domschke/Pöschk - Anschütz/Jacke 7:6, 1:6, 7:5; 2. Runde: Hoffmann/Klein - Blume/Richter 6:3, 6:2, Domschke/Pöschk - Junge/Luttrupp 6:1, 4:6, 6:3, Leder/Rautenberg - Hoberg/Schmidt 7:6, 6:2, Borkert/Heinz - Urbansky/Hrach 4:6, 6:2, 6:1; Vorschlußrunde: Hoffmann Klein Domschke/Pöschk 6:0, 6:2, Borkert/Heinz - Leder/Rautenberg 6:1, 6:2; Schlußrunde: Hoffmann/Klein - Borkert/Heinz 6:2, 7:5.

Gerda Sauer und Peter Weiß Doppelsieger

Das Nachwuchsturnier von Motor Mitte Magdeburg war ein guter Test für alle Teilnehmer / Jungen-Einzel: Weiß - Schmidt 6:3, 6:1 / Mädchen-Einzel: Gerda Sauer - Dagmar Tänzer 3:6, 7:5, 6:1

Heiß brannte die Sonne an allen drei Tagen auf die wie immer gut vorbereitete und von unseren Aktiven gern besuchte Anlage von Motor Mitte Magdeburg an der Salzmannstraße in Sudenburg nieder. Ein Wetter, das man sich für unseren weißen Sport wünscht, aber dann doch etwas zu tropisch - denn oftmals nahm man „volle Deckung“. Abgesehen von der nun schon sprichwörtlich schnellen Abwicklung gab es trotzdem auch „Kunstpauzen“, bedingt durch Unterbrechungen, die Petrus verursachte.

Dennoch kam alles programmäßig unter Dach und Fach dank der ausgezeichneten Turnierleitung, in der Siegfried und Marianne Dreyling, Jürgen Koser, Lieselotte Franke und BFA-Vorsitzender Willy Brandt das Zepter schwangen. Oberschiedsrichter „Pitt“ Fährmann wachte dabei mit Argusaugen, daß alles gut lief. Er meinte einschätzend: „Allgemein gute und interessante Spiele, gleichmäßige Spielstärke. Allerdings machten keine neuen Talente auf sich aufmerksam; mit einem Wort: eine Veranstaltung mit guten Akzenten.“

Das nun schon traditionelle Magdeburger Nachwuchsturnier hielt, was es versprach. Leider war die angesagte ungarische Delegation von Diosgyor Budapest bis zum Beginn nicht eingetroffen. Schade, daß es dadurch nicht zu dem interessanten Vergleich mit unserem Nachwuchs (bis 21 Jahre) kam. Trotzdem war die Besetzung gut, wenn auch Emmrich, Schneider und Petra Lehmann wegen anderer Aufgaben fehlten.

Die Gastgeber mischten in allen Konkurrenzen umso mehr kräftig mit und ließen die anhaltende Spielstärke des Schwerpunktes Motor Mitte deutlich werden. Im Einzel-Finale des männlichen Nachwuchses hatten sich die beiden Peter Schmidt (Motor



Gerda Sauer von der BSG Empor Dresden-Löbtau war mit zwei Turniersiegen erfolgreichste Spielerin.

Mitte Magdeburg) und Weiss (Lok Aue), auseinanderzusetzen. Ziemlich klar in zwei Sätzen mit 6:3, 6:1 fiel die Entscheidung zugunsten von Weiss. Daß beide Youngster das stärkste Team auch im Doppel waren, überraschte dann nicht mehr, wenn auch die Kontrahenten Klette/Jacke (Motor Mitte Magdeburg) ihnen einen Dreisatzkampf abverlangten. Am Ende aber hieß es 0:6, 7:5, 6:3 für Schmidt/Weiss.

Auch beim weiblichen Nachwuchs gab es am Ende ziemlich klare Fronten. Im Finale machten sich Dagmar Tänzer und Gerda Sauer das Leben schwer. Erst nach einem Dreisatzkampf konnte die Dresdnerin das „magische Viereck“ als 3:6, 7:5, 6:1-Siegerin verlassen. Im Doppel-Finale hatte sie in Brigitte Franz eine gute Partnerin. Beide bezwangen Ute Rudolph/Marlies Borkert mit 6:2, 4:6, 7:5. Das Endspiel der männlichen Jugend war eine Rostocker Angelegenheit. Röwer setzte seinem Gemeinschaftskameraden Kniep keinen allzu großen Widerstand entgegen 6:0, 6:0 für Kniep.

Arthur Becker

Jungen-Einzel: Viertelfinale: Weiß - Lehmann 6:1, 6:2, 6:1, Jacke - Jürgen Backhaus 6:3, 5:7, 6:1, Grundmann - Klette 6:4, 6:3, Schmidt - Lenge 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Weiß - Jacke 6:0, 6:2, Schmidt - Grundmann 6:0, 6:3; Schlußrunde: Weiß - Schmidt 6:3, 6:1.

Mädchen-Einzel: Viertelfinale: Tänzer - Paetzold 6:0, 6:0, Ness - Fehl 6:4, 6:1, Marlies

Zehnter Bezirksmeistertitel für Spremberg

Obwohl sich Aktivist Lauchhammer und Medizin Cottbus im Frühjahr 1971 erheblich verstärkt hatten, erkämpfte sich Einheit Spremberg in überzeugender Manier den 10. Bezirks-Mannschaftstitel und sicherte sich den erneuten Aufstieg in die Verbandsliga. Seit dem Jahre 1960 gelang es im Bezirk Cottbus keiner Mannschaft, dem Abbonementsmeister Einheit Spremberg die Krone zu entreißen. Eine stolze Bilanz für die Männer um Günter Schmidt, die bereits schon in den Jahren 1965 und 1970 in der Verbandsliga spielten.

Das Geheimnis dieser Erfolge liegt darin, daß sich in Spremberg seit nunmehr zwölf Jahren Jugend und Routine spieltechnisch und taktisch stets hervorragend ergänzten. Alle guten Wünsche begleiten den zehnfachen Bezirksmeister mit den Spielern Günter Schmidt, Bernd Keller, Lutz Unger, Jürgen Jurk, Hans-Joachim Petrick, Werner Ludwig, Heinz Kowalla und

Stärkt unsere sozialistische

DDR - wählt die Ver-

trauensleute des Volkes, die

Kandidaten der Nationalen

Front!

(Aus den Losungen für die Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen)

Borkert - E. Rudolph 6:2, 7:6, Sauer - Conradi 6:4, 6:2, Vorschlußrunde: Tänzer - Ness 6:3, 6:1, Sauer - Borkert 6:4, 6:2; Schlußrunde: Sauer - Tänzer 3:6, 7:5, 6:1.

Jungen-Doppel: Viertelfinale: Schmidt/Weiß - Grundmann/Hinze 1:6, 6:0, 6:0, Tänzer/Hensger - Backhaus/Liebich 6:3, 6:4, Weise/Lehmann - Kniep/Röwer 6:4, 6:0, Klette/Jacke - Menzel/Schlegel 7:6, 6:0; Vorschlußrunde: Schmidt/Weiß - Tänzer/Hensger 6:2, 6:4, Klette/Jacke - Weise/Lehmann 6:0, 6:2; Schlußrunde: Schmidt/Weiß - Klette/Jacke 0:6, 7:5, 6:3.

Mädchen-Doppel: Viertelfinale: U. Rudolph/Paetzold - Lenge/Kobelt 6:0, 6:2, E. Rudolph/Borkert - Molsbach/Tänzer 6:1, 1:6, 6:4, Ness/Fehl - Huback/Huback 6:3, 6:4, Franz/Sauer - Conradi/Dreyling 6:0, 6:1; Vorschlußrunde: U. Rudolph/Borkert - E. Rudolph/6:4; Schlußrunde: Sauer/Franz - U. Rudolph/Borkert 6:2, 4:6, 7:5.

Männliche Jugend: Viertelfinale: Schlegel - Koch 3:6, 6:4, 6:4, Kniep - Kalisch 7:6, 6:2, Röwer - D. Junge 6:0, 6:3, Hinze - Kämmer 6:2, 6:4; Vorschlußrunde: Kniep - Schlegel 6:4, 7:5, Röwer - Hinze 6:7, 6:7, 6:4; Schlußrunde: Kniep - Röwer 6:0, 6:0.

Karl-Heinz Petrick 1972 in die Verbandsliga.

Werner Ludwig

1. Einheit Spremberg	7 7 -	55:8	7:0
2. Aktivist Lauchhammer	7 6 1	44:19	6:1
3. Chemie Weißwasser	7 4 2	34:30	4:2
4. Medizin Cottbus	7 3 3	25:29	3:3
5. Chemie Schwarzhöhe	7 3 3	23:31	3:3
6. Aktivist Schw. Pumpe	7 2 4	23:31	2:4
7. Einheit Spremberg II	7 1 6	13:50	1:6
8. Motor Cottbus	7 - 7	12:46	0:7

Berliner wollen aufsteigen

Die neuen Berliner Mannschaftsmeister greifen nach den höher hängenden Trauben - Aufstiegskampf in die DDR-Verbandsliga. Bei den Herren ist es Lok Schöneeweide, die mit den Spielern Klaus Menke, Geske, Köppen, Pitke, Elze, Kaltschmidt und Jürgen Menke den Berliner Mannschaftstitel gewannen, und bei den Damen Turbine Bewag mit den Spielerinnen Ursula Barts, Lilo Here, Ursula Grünzner, Gisela August, Hildegard Seiffarth und Ingeborg Schütt.

Petra Lehmann gewann in Weimar 3 Titel

In Abwesenheit von Thomas Emmrich gab es keinen Favoriten / John holte sich den Titel bei den Jungen / Petra Lehmann beherrschte das Mädchen-Einzel / Funktionäre der Gastgeberstadt hervorragende Organisatoren

Ich möchte meinen Bericht mit einem Dank an unsere Gastgeber beginnen. Man spürte von Anfang bis zum Ende, daß wir gerngesehene Gäste waren. Vom Bezirk bis zur Stadt nahmen alle Verantwortlichen großen Anteil am Gelingen dieser Meisterschaften. Zahlreiche fleißige Helfer machten uns den Aufenthalt zu einem Erlebnis, von dem man noch lange sprechen wird. Stellvertretend für alle sei hier an erster Stelle der Sektionsleiter von Turbine Weimar, Sportfreund Zernikow, genannt. Unter seiner Leitung wurden alle organisatorischen Aufgaben gemeistert.

Wir von der Kommission Nachwuchs-entwicklung nehmen das Verdienst in Anspruch, mit Weimar Neuland für höhere Aufgaben erschlossen zu haben! Von der Platzanlage bis zum Funktionsstab sind dort alle Möglichkeiten gegeben und was das Wichtigste ist: Die Bereitschaft, weitere Aufgaben zu übernehmen, ist vorhanden. Noch in diesem Jahr werden der Vizepräsident K.-H. Sturm und der Vorsitzende der Kommission Nachwuchs-entwicklung, F. Rädcl, Verhandlungen für das Jahr 1972 mit den Verantwortlichen in Weimar aufnehmen.

Die Meisterschaften wurden nach einer herzlichen Begrüßung durch den stellvertretenden Vorsitzenden des DTSB-Kreisvorstandes Weimar feierlich eröffnet. Durchschnittstemperaturen von über 30 Grad waren während der gesamten Meisterschaft die äußeren Bedingungen, unter denen 27 Mädchen und 30 Jungen die Kämpfe aufnahmen. Es muß von vornherein gesagt werden, daß alle Teilnehmer einen vorbildlichen Kampfeinsatz zeigten und eine ganze Anzahl von Dreisatzkämpfen beweist diese Feststellung. Bedauerlich war, daß einige Teilnehmer unentschiedigt den Meisterschaften fernblieben. Darunter leider auch Silvia Schneider, die an 2 gesetzt werden sollte. Sie nahm unverstärkt ihre letzte Chance in der Jugend nicht mehr wahr.

Einzel-Finale hart un-kämpft

Der an Nr. 1 gesetzte John (Berlin) und der an Nr. 3 gesetzte Grundmann (Dresden) spielten sich durch und bestritten das Endspiel, das John

FAZIT:

Wir haben mit John, Grundmann, Lucas, Hensger, Tänzler, Menzel, Koch und Dollinger eine Reihe veranlagter Spieler. Ob uns daraus einmal ein Emmrich oder Schneider erwächst, ist schwer zu sagen. Im Augenblick sieht es noch nicht danach aus. Es wird in erster Linie von diesen Jungen selbst abhängen, mit welchem Trainingsfleiß sie ihre noch vorhandenen Schwächen überwinden. Auch der gesellschaftlichen Entwicklung ist in den Bezirken und in den Stützpunkten größte Aufmerksamkeit zu schenken — der Fall Gutwasser sollte jeden Verantwortlichen zu denken geben!

nach hartem 1. Satz 9:7, 6:4 gewann. Einen erfreulichen Eindruck machte Hensger durch seine kluge und rationelle Spielweise. Ähnliches könnte man auch von Tänzler (Erfurt) sagen, doch sein äußeres Bild — und nicht nur bei ihm — macht einem das Loben etwas schwer!

Mädchen-Einzel beherrschte Petra

Die an Nr. 1 gesetzte Lehmann (Halle) und die an Nr. 2 gesetzte Sauer (Dresden) spielten sich durch; im Endspiel hatte Petra Lehmann wenig Mühe, um mit 6:2, 6:1 den Meistertitel zu erringen. Lediglich in der Vorschlußrunde gab Petra einen Satz an Paetzold (Erfurt) ab. Mit der Erringung dieses Titels gehört Petra zu den erfolgreichsten Jugendspielerinnen überhaupt. Sie war blendend vorbereitet und sehr konzentriert. Sie gewann diese Meisterschaft völlig verdient.

FAZIT:

Bei den Mädchen ergibt sich ein etwas hoffnungsvolleres Bild. Über Petra Lehmann ist schon das Wichtigste gesagt. Sie ist wohl die erste, die den Anschluß an Koch und Borkert erreichen kann. Mit Sauer, Rudolph und M. Borkert folgen ihr junge Spielerinnen, die zu einigen Hoffnungen berechtigten. Ihre Einstellung zum Wettkampf, ihr Trainingsfleiß und ihr Kampfgeist sind lobenswert.

Die Doppel:

Grundmann/John schlugen im Jungen-Endspiel Hensger/Tänzler mit 6:2, 6:3. Lehmann/Rudolph gewannen das Mädchen-Doppel gegen Paetzold/Gerlach mit 8:6, 6:0. Im Gemischten Doppel machte Petra Lehmann mit Dollinger gegen Sauer/Grundmann 5:7, 7:5, 6:4 ihren dritten Titel perfekt.

FAZIT:

Die Doppel zeigten noch einmal die Überlegenheit von Petra Lehmann, die mit ihren noch unerfahrenen Partnern Rudolph und Dollinger beide Doppel gegen immerhin eingespielte Paare gewann. Weiterhin haben die Spiele gezeigt, daß sehr frühzeitig damit begonnen werden muß, eingespielte Doppel zu schaffen, die in den verschiedensten Turnieren eingesetzt werden und zusammenspielen müssen. Die Part-

nerwahl bei Jugendlichen hängt noch zu sehr von persönlichen Sympathien ab, die nicht immer mit der Spielstärke in Einklang stehen. Für die Zukunft würde sich zum Beispiel mit Sauer/Rudolph bei den Mädchen ein solches Doppel anbieten.

Während der Meisterschaften waren der Vizepräsident K.-H. Sturm und der Verbandstrainer H. Schulze anwesend. Die Turnierleitung lag in den Händen von Lutz Dübner, seinem Vater und dem Sportfreund Fischer aus Weimar. Sie leisteten eine vorbildliche Arbeit.

In den Turnierausschuß wurden erstmalig zwei Jugendliche gewählt. Diese Maßnahme hat sich bewährt. Zu einem Höhepunkt wurde die Entsendung einer Delegation, die unter der Leitung von K.-H. Sturm ein Blumengebinde im Glockenturm auf dem Ettersberg im Namen der Teilnehmer der Meisterschaften niederlegte. Mit der Siegerehrung, vom Vizepräsidenten und vom Vorsitzenden der Kommission Nachwuchs-entwicklung durchgeführt, wurden die Meisterschaften würdig beendet.

Auf Wiedersehen Weimar!

Fredo Rädcl

Ergebnisse

Jungen-Einzel; 2. Runde: John - Junge 6:4, 7:5, Dollinger - Kniep 7:5, 6:3, Menzel - Stötzner 6:2, 6:4, Tänzler - U. Werner 6:4, 6:2, Grundmann - Röwer 6:3, 6:2, Hensger - Reindsdorf 6:4, 6:3, Koch - Herrmann 4:6, 7:5, 6:2, Lucas - Holzweißig 6:1, 6:1, 3. Runde: John - Dollinger 5:7, 6:1, 6:3, Tänzler - Menzel 6:3, 6:3, Grundmann - Hensger 7:5, 4:6, 8:6, Lucas - Koch 6:0, 2:6, 6:3, Vorschlußrunde: John - Tänzler 6:4, 7:5, Grundmann - Lucas 3:6, 6:2, 6:3, Schlußrunde: John - Grundmann 9:7, 6:4.

Mädchen-Einzel; 2. Runde: Lehmann - D. Huback 6:3, 6:1, Müller - Rachay 6:1, 6:1, Paetzold - Behnisch 6:4, 6:1, Ness - Kobelt 7:5, 7:5, Rudolph - Borkert 7:5, 7:5, Preuß - Gieler 6:1, 6:1, Fehl - Tetzlaff 4:6, 6:3, 6:1, Sauer - Kampfrad 6:2, 6:2, 3. Runde: Lehmann - Müller 6:0, 6:1, Paetzold - Ness 6:4, 6:2, Rudolph - Preuß 6:4, 6:1, Sauer - Fehl 6:0, 6:0, Vorschlußrunde: Lehmann - Paetzold 6:2, 4:6, 6:2, Sauer - Rudolph 6:0, 6:2, Schlußrunde: Lehmann - Sauer 6:2, 6:1.

Jungen-Doppel; 1. Runde: Röwer/Kniep - Schwarz/Schell 6:2, 6:2, Kamenz/Dollinger - Holzweißig/Herrmann 6:4, 6:8, 6:1, Menzel/Schlegel - Telloke/Junge 6:4, 4:6, 6:3, Koch/Werner - Hinze/Lucas 6:4, 6:1, Reindsdorf/Stötzner - Kalisch/Kleiner 8:6, 4:6, 6:3, Kohlmann/Hertzer - Walter/Görmar 6:2, 7:5, 2. Runde: Grundmann/John - Röwer/Kniep 6:3, 2:6, 6:4, Menzel/Schlegel - Kamenz/Dollinger 3:6, 8:6, 7:5, Koch/Werner - Reindsdorf/Stötzner 6:1, 6:1, Hensger/Tänzler - Kohlmann/Hertzer 6:1, 6:2, Vorschlußrunde: Grundmann/John - Menzel/Schlegel 6:3, 6:4, Hensger/Tänzler - Koch/Werner 6:4, 7:5, Schlußrunde: Grundmann/John - Hensger/Tänzler 6:2, 6:3.

Gemischtes Doppel; 2. Runde: Sauer/Grundmann - Gieler/Junge 6:0, 6:2, Fehl/Röwer - Co. Huback/Stötzner 6:4, 6:2, Rudolph/Hinze - Richter/Hertzer 6:2, 6:4, Paetzold/Tänzler - Kobelt/Koch 6:0, 6:3, Gerlach/Hensger - Borkert/John 6:4, 6:4, Franz/Lucas - Lange/Kamenz 6:0, 6:1, Ness/Telloke - Preuß/Werner 4:6, 6:2, 8:6, Lehmann/Dollinger - Kampfrad/Holzweißig 6:2, 6:0, 3. Runde: Sauer/Grundmann - Fehl/Röwer 8:6, 6:4, Paetzold/Tänzler - Rudolph/Hinze 6:3, 6:8, 6:4, Gerlach/Hensger - Franz/Lucas 2:6, 6:1, 6:2, Lehmann/Dollinger - Ness/Telloke 6:1, 6:1, Vorschlußrunde: Sauer/Grundmann - Paetzold/Tänzler 6:2, 6:2, Lehmann/Dollinger - Gerlach/Hensger 6:4, 6:2, Schlußrunde: Lehmann/Dollinger - Sauer/Grundmann 5:7, 7:5, 6:4.

Dorsch-Tennisschläger

NEU!
White Star

mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchsicher.
Nur für den Spitzenspieler!
Weiterhin die bewährten
3 Spitzenschläger Dämon, Topspeed und Elite

WILLY DORSCH,
TENNISSCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

Groll-Lösung

Zu noch größeren Erfolgen
mit unserer Turniersaite

— Merkur —

Lieferbar in rot, grün
und naturfarbig

HEROLD MÖNNIG KG.
Saiten u. Sportgerätfabrik · Markneukirchen i. Sa.

Premiere in Kühlungsborn

Zum ersten Mal veranstaltete die BSG Empor Kühlungsborn zur Ostseewoche ein DDR-offenes Turnier, das ein voller Erfolg wurde dank der Unterstützung des Feriendienstes Kühlungsborn und der umsichtigen Organisation von Sportfreund Horst Rewel und Sektionsleiter Dr. Schlotcke sowie der Arbeit der Turnierleitung mit den Sportfreunden Otto Wolf, Hans Herzog und Hubert Lehmann. Viele andere Mitglieder haben noch dazu beigetragen, daß sich die 110 Teilnehmer eine Woche lang am Ostseestrand wohlfühlten und ihr Tenniskönnen im größten Ostseebad bewiesen.

Immerhin besitzt Kühlungsborn sieben Tennisplätze, so daß man ein großes Turnier gut durchführen kann. Außer den sanitären Anlagen, den Umkleideräumen und Arbeitsmöglichkeiten der Turnierleitung, die verbessert werden mußten, war alles sozusagen perfekt. Es ist also zu erwarten, daß das Kühlungsborner Tennisturnier einen festen Platz in unserem Terminkalender einnehmen wird, der zeitlich mit der Ostseewoche zusammenfällt, denn der Veranstalter hat auch solche Überlegungen, ausländische Teilnehmer an der Ostseewoche mit einzubeziehen.

Nun zum sportlichen Geschehen. Auffällig war die große Teilnehmerzahl. Es wurde in zwei Klassen gespielt, insgesamt kamen 132 Spiele zustande. In der B-Klasse der Damen siegte Frau Pfitzner (Chemie Greppin) gegen Frau Barnickel (Einheit Pankow) mit 6:3, 6:3, während bei den Herren Seeger (Warnemünde) gegen Thurauf (Berlin) erfolgreich blieb. Sieger im Herren-Doppel wurden Litzkow/Seeger gegen Thomas/Braun mit 6:4, 7:5.

Bei den Damen der A-Klasse konnte Brigitte Hoffmann (Berlin) wieder einen Turniersieg gegen Bettina Borkert (Medizin Berolina) mit 6:1, 6:4 verbuchen, und damit erneut beweisen, daß sie derzeit unsere spielstärkste Frau ist. Beide Endspielteilnehmerinnen waren mit Abstand stärker als die übrigen Damen. Vorschlußrunde: Hoffmann - Stober 6:0, 6:1, Borkert - Blumh. 6:1, 6:1. Zu erwähnen wäre noch der Sieg von Barbara Stober über Renate Hoffmann mit 7:5, 2:6, 6:4. Sylvia Schneider erkrankte leider und mußte schweren Herzens zurückziehen. Im Damen-Doppel gab es den sicheren Sieg von Brigitte Hoffmann/Borkert gegen Renate Hoffmann/Stober mit 6:3, 6:3.

Während bei den Damen immerhin fünf Ranglistenspielerinnen anwesend waren, war Gunnar Wolf bei den Herren der einzige, also auch Favorit. Über Enke (Berlin), Baltzer (Magdeburg), Ernst Blum (Leipzig) und Glück (Potsdam) zog Wolf in die Schlußrunde ein. Und wer war der andere? Der nichtgesetzte Heiner Bötcl (Magdeburg) eilte von Sieg zu Sieg und konnte mit seinen 19 Jahren den wichtigsten Erfolg verbuchen: Turniersieger von Kühlungsborn. Das Endspiel zeigte ein gutes Niveau und hohen Kampfgeist beider Spieler, denn in den ersten beiden Sätzen siegte nicht der führende Mann, sondern der Gegner. Zuerst war es Gunnar Wolf, der seine 4:1-Führung nicht halten konnte und mit 5:7 den Satz abgeben mußte. Im zweiten erging es Heiner Bötcl umgekehrt — 4:0-Führung und zwei Matchbälle beim Stande von 5:4 reichten nicht. Erst im dritten Satz waren seine Rückhandpassierbälle und seine sehr konzentrierte Spielweise für den Sieg (7:5, 5:7, 6:2) entscheidend.

Im Herren-Doppel gab es einen Berliner Erfolg! Wegner/Taterczynski schlugen Blum/Seidel (Leipzig - Bad Lausick) mit 4:6, 6:3, 6:4. Vorschlußrunde: Wegner/Taterczynski gegen Darnehl/Blaumann 6:4, 7:6 und Blum/Seidel gegen Branzke/Becker 3:6, 6:2, 6:3.

Abends bei der Siegerehrung wurde der Wunsch aller Teilnehmer nochmals laut, im nächsten Jahr wieder in Kühlungsborn dabei sein zu können.

Hans-Joachim Petermann

Ergebnisse

Herren-Einzel; 2. Runde: Wolf - Baltzer 6:1, 6:2, Blumh. - Kleimon 6:1, 6:1, Glück - Darnehl 7:5, 2:6, 6:4, Seidel - Blaumann 6:2, 6:2, Herrschaft - Braufe 6:1, 6:3, Bötcl - Vogt 6:4, 6:4, Becker - Hähnliche 6:2, 6:0, Taterczynski - Hrach 4:6, 7:5, 6:4, 3. Runde: Wolf - Blumh. 6:2, 2:6, 6:2, Glück - Seidel 6:4, 4:6, 6:3, Bötcl - Herrschaft 6:4, (Fortsetzung auf Seite 14)

Dresdens gute Idee – Turnier der „Kleinen“

Werner-Seelenbinder-Turnier in neuem Gewande / Ausgezeichnete Beteiligung / Allseitige Zustimmung zur Doppel-k. o.-Runde

Zum besseren Verständnis für unsere Leser sei erst einmal etwas zur Geschichte dieses Turniers gesagt.

Bereits in den vergangenen Jahren wurde in Dresden ein solches Turnier ausgetragen, Initiator war genau wie heute der KFA Dresden. Allerdings nahm man damals sehr stark Rücksicht auf den Bezirk und legte in der Ausschreibung fest, daß nur Ranglistenspieler der Bezirks- und Kreisrangliste zugelassen sind. Die Beteiligung war dabei aber so mangelhaft, daß stets noch ein oder zwei Gruppen aus Kreisklassenspielern zusammengestellt wurden.

In einer KFA-Sitzung Anfang 1971 stand deshalb u. a. auch das Werner-Seelenbinder-Gedenktournament auf der Tagesordnung. Nach ausgiebiger Diskussion über das Für und Wider der alten Ausschreibungsform kam man zu der Schlussfolgerung, daß ab 1971 eine völlig neue Form des Turniers erprobt wird, das heißt die Resonanz dazu getestet werden sollte.

Als Hauptpunkt wurde erstmals für eine Tennisveranstaltung der massensportliche Charakter in den Vordergrund gestellt, indem der zugelassene Personenkreis nur für Kreisklassenspieler und solche, die nicht am Punktspielbetrieb teilnehmen, festgelegt wurde.

Damit wurde zwar für den Kreis der Bezirksliga und Bezirksklasse eine Turniermöglichkeit genommen, die aber auf Grund der sonstigen schwachen Beteiligung vertretbar war. Außerdem war man der Meinung, daß diese Lücke durch eine Veranstaltung vom BFA geschlossen werden kann.

An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, daß im Kreis Dresden zwei Sektionen die Initiative ergriffen und für die Belegung des Spielbetriebes außerhalb der Punktspiele – ebenfalls nur für Kreisklassenspieler – je ein Turnier ins Leben zu rufen.

Es ist dies die BSG Pentacon, die ein Einzelpokalturnier veranstaltete, und die BSG Dynamo Zentral, die für September ein Doppelpokalturnier ausgeschrieben hat.

Die eingegangenen Meldungen übertrafen noch die Erwartungen, denn es sind 82 Meldungen von 12 verschie-

denen Sektionen, darunter eine auswärtige, bei der Turnierleitung eingeschrieben worden. 12 Meldungen waren von Sportlern, die nicht an der Punktrunde teilnehmen. Die BSG Post Dresden beteiligte sich allein mit 26 Teilnehmern (18 Herren, 8 Damen), was die Richtigkeit dieser Durchführungsart beweist.

Am Sonnabend, dem 21. 8. eröffnete der Sportfreund Günther Schlosser vor der Kulisse von 80 Teilnehmern das Turnier und wünschte allen Teilnehmern erfolgreiche Stunden.

Dann war es soweit, das vielbegünstigte Turnier nahm seinen Anfang.

Fast wäre es nicht dazu gekommen, denn während es sonst in Dresden zuviel Wasser gibt, bestand durch die lange Lufttrockenheit auf allen Anlagen Spritzverbot. Erst eine Sondergenehmigung bei der Wasserwirtschaft drei Tage vor Beginn ermöglichte die Durchführung des Turniers. In dankenswerter Weise hatten zwei Dresdner Sektionen die Turnierleitung für beide Anlagen (Walddpark Blasewitz und Vopasenweg) übernommen. Die Sportfreunde Graubner von Aufbau Dresden-Mitte sowie Prescher und Pfeiff von Post Dresden hatten an beiden Tagen leichtes Amtieren, denn alle Teilnehmer zeigten eine hervorragende Turnierdisziplin, die sich manche Turnierleitung großer Turniere wünschen würde.

War der Freitag von der Hitze her noch unerträglich, so herrschte am Sonnabend und Sonntag ideales Tenniswetter. So war es möglich, bereits am Sonnabend in allen vier Gruppen die Doppel-Ko-Runde abzuschließen, was für einzelne immerhin vier bis fünf Spiele bedeutete. Ohne die Spielabbruchmethode wäre das sicher niemals „drin“ gewesen. Übrigens wurde sie von allen Aktiven begrüßt und mit dem Begriff „Elfmeterschießen“ interessanter Bestandteil dieses Turniers. Im Verlauf der beiden Tage kam diese Methode insgesamt 15mal zur Anwendung, dabei viermal bis zum 9. Ball.

Trotz der Abbruchmethode forderte das Turnier alle Teilnehmer, die bis unter die „letzten 16“ vordrangen, ganz ordentlich. Ein Sportfreund meinte: „Hier kann man wenigstens sein Nenngeld richtig abspielen!“ Er hatte allein am Sonn-

Zum Reglement des Turniers. Es wurde davon ausgegangen, daß man das bisher gespielte Doppel-k. o.-System beibehalten sollte, aber um einen Endsieger zu bekommen, eine einfache KO-Runde anzuhängen, das ganze sah dann wie folgt aus. Gespielt wurde in 4 Gruppen zu je einer 16er Rast im Doppel-k. o.-System, wobei die Gruppen nicht nach Leistungsunterschieden, sondern nach dem Prinzip der Verteilung der Sektionen untereinander gebildet wurden.

Die „letzten Vier“ jeder Gruppe (links und rechts je 2) erreichen die Endrunde (16er Rast), die im einfachen k. o.-System ausgetragen und wobei die Plätze 1–16 ausgespielt wurden.

Weiterhin wurde festgelegt, es entscheiden zwei Gewinnsätze, wobei die Spielabbruchmethode 5 von 9 zur Anwendung kommt.

abend 101 Spiele absolviert. Wenn man so will, so ist das fast die Anzahl, die sonst sechs Spieler innerhalb eines Punktwettkampfes zustande bringen.

Bei den Damen gab es natürlich mildernde Umstände, denn sie spielten in einer Sechzehner Gruppe unter sich um den Sieg, und hatten somit natürlich weniger Spiele. Die Siegerin stand hier bereits am Sonnabend fest, während der 2. und 3. Platz erst am Sonntag Vormittag ausgespielt wurde. Anders dagegen bei den Herren, die ja in drei Sechzehner Gruppen ausgelost waren und noch den ganzen Sonntag zur Ermittlung des Siegers sowie der Plätze 1–16 benötigten.

Es wäre ja auch kein „dresdner Turnier“ gewesen, wenn nicht doch noch Regen hinzugekommen wäre. So geschah es auch: Im Finale ging beim Stande von 1:0 im 2. Satz ein großer Gewitterregen hernieder. So sehr der Regen auch gebraucht wurde, aber gerade in dieser Situation war er unerwünscht. Da wir Tennisplayer ja ein verträgliches Volkchen sind, kamen wir Petrus auch etwas entgegen und lösten das Endspiel aus, so daß er es getrost weiter regnen lassen konnte. Sicher waren auch einige froh darüber, die noch um die Plätze kämpften, denn die Kondition war schon arg strapaziert worden.

Zusammenfassend kann stellvertretend für alle Teilnehmer gesagt werden, daß dieses Turnier großartig angenommen hat und der allgemeine Wunsch besteht, daß es ständiger Bestandteil des Terminplanes bleiben möge.

Der KFA will es 1972 zum Werner-Seelenbinder-Gedenktournament mit Wanderpokal erheben. Sportfreund Thomas Lindenkrantz von der ZSG Pulsnitz über das Turnier: „Ich begrüße besonders die Spielabbruchmethode, da dadurch bei Turnieren eine exakte Zeitplanung möglich ist. Das Turnier wird allgemein begrüßt, da die Möglichkeit des Spielens für die breite Masse besteht.“

Sportfreund Schlosser, der die Gesamtleitung hatte, vertrat folgende Meinung: „Das Interesse bei Spielern unterer Klassen ist sehr groß und es macht viel mehr Freude, so ein Turnier durchzuführen als eines mit Ranglistenspielern. Wir haben damit die Grundlage geschaffen, im Tennis den Gedanken des Massensports Wirklichkeit werden zu lassen, was die Tatsache bestätigt, daß auf Anhieb 12 Nichtmannschaftsspieler meldeten.“

Nun ist genug gesagt und die verdienten Sieger kommen zu ihrem Recht, deren Namen als erste in die Geschichte dieses Turnieres eingehen, von dem ich überzeugt bin, daß es ein ebenso langes Leben wie das „Dresdner Nachwuchsturnier“ haben wird.

Damen-Einzel: 1. Herklotz (BSG Kunst Dresden), 2. Pfeiff, Marion (BSG Post Dresden), 3. Schubert (BSG Kunst Dresden).

Herren-Einzel: 1. Bernd Strandt (SG Dynamo Zentral), 2. Sigmund Berger (BSG Post Dresden), 3. Wolfgang Herrmann (BSG Kunst Dresden), 4. Christian Ransch (Motor TuR Übigau), Strandt – Berger Spielabbruch beim Stande von 6:4, 0:1, Los entschied Strandt als Sieger. Lobö

Der richtige Weg:

Kreisspartakiade in Schwerin

Als ein großer Erfolg können die langen Bemühungen verbucht werden, daß Tennis endlich in das Spartakiadeprogramm aufgenommen worden ist. Es war nun soweit: Spartakiade des Kreises Schwerin mit den jungen Tennissportlern. 72 Meldungen wurden für die vier Altersstufen abgegeben, in denen um Spartakiademedailen gekämpft wurde. Natürlich waren die Leistungen der A- und B-Jugend denen der Schüler weit überlegen. Ob die Überlegenheit aber auch auf den Eifer und die Begeisterung trifft, das wage ich nicht zu behaupten. Jedenfalls waren die Jüngsten Feuer und Fett, wie man zu sagen pflegt.

In 11 Konkurrenzen ging es um Gold, Silber und Bronze. Und da es für die jeweiligen Schulen um wertvolle Punkte ging, wurden die Plätze 1–6 ausgespielt. Übrigens wurde bei dieser Kreisspartakiade in den Altersklassen Schüler und B-Jugend (Jungen und Mädchen) nach dem Modus Jeder gegen Jeden gespielt. Hier holten sich der zehnjährige Günther Milde und die gleichaltrige Bettina Pare eine Goldmedaille.

Da die Spartakiade für unsere Tennis-Jugendlichen nun endlich zum ständigen Programm geworden ist, hoffen wir im nächsten Jahr im Bezirk Schwerin auch eine Bezirksspartakiade durchzuführen.

Emili Polzin

Bezirks-Ranglisten

Karl-Marx-Stadt Herren

1. Weiß (Lokomotive Aue)
 2. J. Siebert (Einheit Mitte K-M-Stadt)
 3. Held (Post Karl-Marx-Stadt)
 4. Kühn (Sachsenring Zwickau)
 5. Struppier (Sachsenring Zwickau)
 6. G. Siebert (Einheit Mitte K-M-Stadt)
 7. Richter (Wismut Aue)
 8. Loose (Post Karl-Marx-Stadt)
 9. Leutert (Einheit Mittweida)
 10. Hübsch (Motor Hohenstein)
 11. Reuter (Post Karl-Marx-Stadt)
 12. Dr. Krahmer (Einheit Mitte K-M-St.)
 13. W. Krahmer (Motor Hohenstein)
 - 14–15. Kluge (Post Karl-Marx-Stadt)
- Fankhänel (Einheit Mitte)
- Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Elmsner (Post Karl-Marx-Stadt), Ernst. (Plauen) und Tiedt (Einheit Mittel Karl-Marx-Stadt).
- Ranglistenstärke haben: Kirmse, Kolder (beide Crimmitschau), Leupold (Plauen), Franz (Meerane), Lindner und Fischer (beide Zwickau).

Damen

1. Meister (Motor Altendorf)
 2. E. Rudolph (Einheit Mitte K-M-Stadt)
 3. Chr. Hunger (Motor Altendorf K-M-St.)
 4. Winkler (Fortschritt Limbach)
 5. U. Rudolph (Einheit Mitte K-M-Stadt)
 6. R. Hunger (Motor Altendorf K-M-St.)
 - 7–8. Müller (Motor Altendorf)
 9. Dr. Grünwaldt (Fortschritt Limbach)
 10. Uhlmann (Motor Altendorf K-M-Stadt)
 11. Koch (Post Karl-Marx-Stadt)
- Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Narthel (Zwickau), H. Hunger (Motor Altendorf), Friedrich (Post Karl-Marx-Stadt).
- Ranglistenstärke besitzen: Dorsch (Markneukirchen), Hartmann (Ifa Karl-Marx-Stadt), Tee (Plauen), Wichmann (Post Karl-Marx-Stadt) und Urberg (Freiberg).

Das „Zwölfte“ in Lauchhammer – Klasse

Temperaturen um 30 Grad herrschten vier Tage lang beim XII. Tennisturnier der Bergarbeiterjugend und -junioren in Lauchhammer / In diesem Jahr 61 Teilnehmer aus 18 Sektionen am Start / Organisation wie in jedem Jahr meisterhaft / Christine Domschke (Post Dresden) und Peter Weiß (Lok Aue) beherrschten das Feld / Wanderpokale nach Medizin Cottbus bei den Jungen, bei den Mädchen nach Post Dresden / Namhafte Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens bei der Eröffnung und Siegerehrung

Die sehr rührige Tennissektion der BSG Aktivist Lauchhammer veranstaltete auch in diesem Jahr ihr traditionelles Jugend- und Nachwuchsturnier. Eine stattliche Anzahl Sportfreundinnen und Sportfreunde waren nach Lauchhammer gekommen. So herrschte schon am Anreisetag große Turnierstimmung unter den Teilnehmern.

Bevor man zum eigentlichen Spielgeschehen etwas sagt, muß zunächst über die meisterhafte gute Organisation gesprochen werden. Wer zum ersten Mal nach Lauchhammer kommt wundert sich bestimmt, daß er vom Bahnhof oder vom Bus abgeholt wird. Allein diese Geste kennzeichnet, mit welcher Liebe zum weißen Sport die Sportler und Funktionäre der Bergarbeiterstadt bestrebt sind, vom ersten Tage an eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Das ist aber nur der Anfang. Die täglichen Fahrten zwischen der Unterkunft und den Plätzen mit einem Sonderomnibus, die in der Qualität sehr gute Vollverpflegung und Herzlichkeit, die man jedem Tennisspieler entgegenbringt, sprechen für sich. Auch während des Turniers läuft alles wie ein Uhrwerk. Pünktlich gibt es Frühstück und Abendbrot im Internat. Ebenfalls schmackhaft und reichlich ist das Mittagessen, das von den Angehörigen der Damenmannschaften der Sektion auf der Platzanlage ausgegeben wird, damit das Turnier ohne Unterbrechung fortgeführt werden kann. Der Kantine ging trotz der hohen Temperaturen nie die vielkonsumierte Brause aus.

Diese glänzende Organisation, die – wie immer – auch in diesem Jahr in den Händen des Sektionsleiters Eugen Thate und seiner überaus aktiven Funktionäre und Sportfreunde lag, kennzeichnet nach Meinung der Turnierteilnehmer das am besten organisierte Turnier seiner Art in der DDR.

An der feierlichen Eröffnung nahmen auch in diesem Jahr wieder führende Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens teil. Der stellvertretende Kombinatdirektor, Genosse Hans-Joachim Wiesner, überbrachte bei der Eröffnung den Aktiven die Grüße und Wünsche der Bergarbeiter, der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Braunkohlenkombinates.

Daran anschließend wurden in vier Tagen bei hochsommerlichen Temperaturen die Sieger der einzelnen Konkurrenzen ermittelt.

Und so lauten die Endspielresultate: Jungen-Einzel: Weiß (Lok Aue) –

Jacke (Motor Mitte Magdeburg) 6:2, 6:1; Mädchen-Einzel: Domschke (Post Dresden) – M. Borkert (Medizin Bero-lina Berlin) 7:5, 6:1; Jungen-Doppel: Weiß/Pöschk (Lok. Aue – Medizin Cottbus) – Jacke/Graubner (Motor Mitte Magdeburg – Aufbau Dresden Mitte) 7:5, 6:2; Mädchen-Doppel: Domschke/Franz (Post Dresden – Eiheit Radebeul) – M. Borkert/Fehl (Medizin Bero-lina Berlin) 6:2, 6:3; Mixed: Domschke/Weiß (Post Dresden – Lok Aue) – Franz/Graubner (Einheit Radebeul – Aufbau Dresden Mitte) 6:3, 6:2.

Den Wanderpokal für die beste Mannschaft (bis zu vier Spieler werden für die Mannschaft gewertet) holte sich bei den Mädchen Post Dresden mit 9 Punkten, während bei den Jungen Medizin Cottbus den Pokal mit 7,5 Punkten zum vierten Mal gewann und damit endgültig Besitzer des „schreitenden Bergmanns“ wurde. Herzlichen Glückwunsch!

Das Turnier fand einen würdigen Abschluß durch die Siegerehrung, auf der der Kombinatdirektor des Braunkohlenkombinates, Genosse Neidack, den Siegern die Urkunden und Ehrenpreise überreichte. Zum Schluß dem Veranstalter auch an dieser Stelle für die schönen Tage in Lauchhammer nochmals ein herzlicher Dank und allen Aktiven der Tip, für 1972 Lauchhammer im Terminkalender festzuhalten, denn auch das XIII. in Lauchhammer wird bestimmt große Klasse!

Wolfgang Graubner

Jungen-Einzel: 1. Runde: Weiß – Hensger 6:0, 6:1, Schwarz – Funke 7:5, 6:2, Lucas – Berger 6:2, 6:0, Klot – Schumann 7:5, 6:2, Hinze – Reinsdorf 6:4, 6:2, Thate – Pabst 6:4, 6:0, Schulze – Stötzner 6:7, 6:1, 6:3, Graubner – Sinke 6:1, 6:0, Jacke – Tändler 6:4, 6:4, Jeschke – John o. Sp., Schneider – Schlauer o. Sp., Weise – Fuhrmann 6:0, 6:4, Liebich – Miersch 6:1, 6:0, Lehmann – Schwarz 6:2, 6:1, 6:2; 2. Runde: Weiß – Schwarz 6:1, 6:1, Lucas – Klot 6:1, 6:0, Hinze – Thate 6:4, 6:4, Graubner – Schulze 6:3, 6:2, Jacke – Jeschke 6:2, 6:3, Weise – Schneider 1:6, 6:1, 7:5, Lehmann – Liebich 6:2, 4:6, 6:4, Pöschk – Raddy 6:1, 6:0; 3. Runde: Weiß – Lucas 6:0, 6:2, Graubner – Hinze 6:4, 4:6, 6:4, Jacke – Weise 6:3, 6:1, Lehmann – Pöschk 7:5, 6:1; Vorschlußrunde: Weiß – Graubner 6:1, 6:2, Jacke – Lehmann 6:4, 6:1; Schlußrunde: Weiß – Jacke 6:1, 6:1.

Mädchen-Einzel: 1. Runde: Domschke – Klein 6:0, 6:1, Reinhard – Langrock 6:1, 6:1, Gramse – Tietze 6:1, 6:3, Fehl – Doil 6:2, 6:0, Franz – Leucht 6:1, 6:1, Paulisch – Hoffmann 6:2, 6:0, Bürgel – Boost 4:6, 7:5, 6:2, Marlies Borkert – Moritz 6:0, 6:0; 2. Runde: Domschke – Reinhard 6:1, 6:2, Fehl – Gramse 6:0, 6:2, Franz – Paulisch 6:0, 7:5, Borkert – Bürgel 6:0, 6:1; Vorschlußrunde: Domschke – Fehl 6:0, 6:1, Borkert – Franz 6:3, 6:2; Schlußrunde: Domschke – Borkert 7:5, 6:1.



Die Turnierleitung begrüßt die Teilnehmer des ersten nur für die „Kleinen“ aus-geschriebenen Turnieres. Kampfgeist, Siegeswillen und Spielreude wurden groß geschrieben. Foto: Börner

Karl-Marx-Stadt: Erfreulich viel junge Leute an der Spitze

Dank kluger Ball-Vorratswirtschaft des Karl-Marx-Städter BFA konnten die Meisterschaften des Bezirkes pünktlich zum angesetzten Termin durchgeführt werden. Große Freude herrschte bei allen Beteiligten als bekannt wurde, daß Crimmitschau mit bewährtem Team wieder mal die Durchführung übernommen hatte. So konnte dann auch trotz schlechten Wetters das Turnier bis zum Ende durchgespielt werden, lediglich die Mixed fielen ins Wasser. Dagegen wurde die fidele Geselligkeit am Samstagabend – ein ganz wesentlicher Bestandteil aller Crimmitschauer Turniere – durch den Regen nicht getrübt und ließ nach den heißen Wettkämpfen des Tages alle wieder so richtig zu Menschen werden.

Einen kräftigen Schluck auf ihren großen Schmerz hätte die Zwickauer Schülerin Christel Kühn verdient, die im dritten Satz gegen die spätere Vizemeisterin Karin Meister (Motor Altendorf) einen Matchball schon verwandelt zu haben glaubte und freudestrahlend zum shakehands ans Netz lief, als der Schiedsrichter „zweimal gesprungen“ sagte und den Punkt der Gegnerin gab. Kühn verlor letzten Endes mit 10:12 den dritten Satz, aber die Frage: war er nun zweimal oder nicht?, beschäftigte noch lange die Gemüter.

In der darauffolgenden Vorschlußrunde hatte Karin Meister gegen Kothe (Annaberg) wiederum einen Dreisatzkampf zu bestreiten, ehe sie gegen Evelyne Rudolph (Einheit Karl-Marx-Stadt) antreten mußte, die ihr in diesem Jahr – sozusagen im zweiten Anlauf – mit 9:7, 6:4 den Titel streitig machte. Evelyne Rudolph, die im Vorjahr „Vize“ wurde und mit erst 15 Jahren als recht talentiert gilt, hat also gute Chancen auf eine lange „Amtszeit“. Dagegen dürfte ganz interessant sein, daß Karin Meister die Gattin des ehemaligen Radsportlers und Weltmeisters Lothar („Lotte“) Meister ist (man wird vor lauter „Meister“ ganz verdröhnt), der jetzt ganz begeistert und erfolgreich Tennis spielt.

Erstmals in diesem Jahr nahm auch Peter Weiß (Lok Aue) an den Titelkämpfen seines Heimatbezirkes teil und marschierte ziemlich souverän durch die Runden bis ins Endspiel. Alle warteten voller Spannung auf das voraussichtliche Finale zwischen dem amtierenden Meister Joachim Siebert (Einheit Karl-Marx-Stadt) und Peter Weiß. Siebert hatte in kräftezehrenden Drei-Satz-Kämpfen (gegen Reuter 6:8, 6:4, 10:8 und Richter 6:8, 6:4, 6:3 beide Post Karl-Marx-Stadt) keinen leichten Weg bis dahin gehabt. Richter war es als einzigem zuvor gelungen, einen gesetzten Spieler (Held 6:2, 6:4) aus dem Rennen zu werfen.

Die Begegnung Weiß – Siebert hielt schließlich das, was man bezüglich Spannung von ihr erwartet hatte. Nicht immer konnte Weiß sein Angriffstennis gegen den klug konternden Siebert durchsetzen, so daß über weite Strecken die Partie ziemlich offen war. Trotzdem schaffte es Weiß in zwei Sätzen mit 6:4, 6:4. Beachtenswert ist auch die Leistung von Bernd Kühn (Zwickau), der sich mit einem

glatten 6:1, 6:4-Sieg gegen seinen Klubkameraden Frank Struppler einen dritten Platz erkämpfte, doch gegen Weiß mit 1:6, 2:6 chancenlos blieb. Auch die Herren-Doppel brachten keine wesentlichen Überraschungen. Trotzdem war die Vorschlußrunde zwischen Held/Loose (Post Karl-Marx-Stadt) mit 6:0, 4:6, 8:6 eine bis zum letzten Spiel völlig offene Angelegenheit. Die amtierenden Meister im Herren-Doppel Kirmse/Kolder (Crimmitschau) mußten sich den späteren Siegern Weiß/Ernst (Aue – Plauen)

Bezirksmeisterschaften

Gera: Fünf Matchbälle reichten nicht

„Auf Regen folgt Sonnenschein!“ Das war diesmal das Motto. Gastgeber der diesjährigen Bezirksmeisterschaften waren die Sektionen Tennis der BSG Aufbau und der BSG Medizin Rudolstadt. Der Regen war witterungsbedingt und machte den Aktiven viel Schwierigkeiten bei ihrem Wettkampf und den Organisatoren bei der Einhaltung des Zeitplanes. So kam es, daß am Sonntag erst nach 20 Uhr der letzte Bezirksmeister feststand. Mit Decken und Säcken wurde den nassen Plätzen zu Leibe gegangen; und alle ausgeschriebenen Meistertitel konnten vergeben werden.

Der Sonnenschein inspirierte die Leistungen der Teilnehmer, insbesondere der Männer, die mit ausgezeichneten spielerischen Qualitäten die diesjährigen Bezirksmeisterschaften auf ein hohes Niveau stellten. Besonders erfreulich ist weiter, daß bei den Herren mit 32 Teilnehmern und bei den Damen mit einem 26er Feld eine gute Beteiligung vorhanden war. War bei den Herren die gesamte Spitzenklasse – bis auf den bei der Armee befindlichen Sportfreund Engel – vorhanden, so fehlten bei den Damen auch in diesem Jahr wieder die Spitzenspieler der HSG Jena. Es ist sehr bedauerlich, daß die spielstarke Damenmannschaft der HSG Jena aus der Sonderliga absteigen muß. Ungenügendes Training und nicht genügende Teilnahme an Turnieren schlägt sich auch bei Punktspielen nieder.

Mit Frau Renate Müller von der BSG Motor Königsee wurde eine neue Bezirksmeisterin ermittelt, die im Endspiel die vorjährige Jugendmeisterin Ulrike Preuß (Wismut Gera) mit 6:3, 6:2 besiegte. Den jeweils 3. Platz belegten die Sportfreundinnen Gerda Eckbrecht (BSG Einheit Saalfeld) und Juckel Land (BSG Aufbau Rudolstadt). Die Teilnehmerinnen der HSG Jena konnten sich nicht bis zu den vorderen Plätzen durchspielen. Im Damen-Doppel konnte Frau Müller zusammen mit ihrer

in zwei Sätzen mit 6:3, 6:3 beugen. Bei den Damen jedoch hatten die Routiniers Meister/Müller von Motor Altendorf allerhand Mühe, ehe sie den Meistertitel gegen die jungen Zwickauerinnen Kühn/Springsgut mit 7:5, 8:6 erkämpft hatten.

Dr. W. Watteyne

Herren-Einzel; Vorschlußrunde: Weiß (Lok Aue) – Kühn (Zwickau) 6:1, 6:2; J. Siebert (Einheit Karl-Marx-Stadt) – Richter (Post Karl-Marx-Stadt) 6:8, 6:4, 6:3; Schlußrunde: Weiß – J. Siebert 6:4, 6:4.

Damen-Einzel; Vorschlußrunde: Meister (Motor Altendorf) – Kothe (Vater Jahn Annaberg) 1:6, 6:2, 6:4; E. Rudolph (Einheit K-M-Stadt) – E. Müller (Motor Altendorf) 6:0, 7:5; Schlußrunde: Rudolph – Meister 9:7, 6:4. Herren-Doppel; Vorschlußrunde: Held/Loose (Post K-M-Stadt) – Siebert/Tiedt (Einheit K-M-Stadt) 6:0, 4:6, 8:6; Weiß/Ernst (Aue – Plauen) – Kirmse/Kolder (Crimmitschau) 6:3, 6:3; Schlußrunde: Weiß/Ernst – Held/Loose 6:3, 6:4.

Damen-Doppel; Vorschlußrunde: Kühn/Springsgut (Zwickau) – Rudolph/Rudolph (Einheit K-M-Stadt) 6:3, 6:4; Meister/Müller (Motor Altendorf) – Inne/Tiedt (Annaberg – K-M-Stadt) 6:1, 6:4; Schlußrunde: Meister/Müller – Kühn/Springsgut 7:5, 8:6.

Partnerin Frau Spinner, ebenfalls Motor Königsee, einen weiteren Titel erkämpfen. Den 2. Platz belegten Kruse/Bernewitz (HSG Jena).

Bei den Herren standen die Spiele auf einem sehr guten Niveau. Der neue Bezirksmeister Jürgen Wille (HSG Jena) mußte sein ganzes Können aufbieten, um nicht bereits in den Vorrunden „aussteigen“ zu müssen. Den Höhepunkt bildete hier das Endspiel, in dem sich Sportfreund Wille steigerte und es trotz 5 Matchbällen seines Gegners verstand, den Sieg mit 2:6, 9:7, 6:2 an sich zu reißen. Den 2. Platz belegte Werner Porzig, ebenfalls von der HSG Jena. Den 3. Platz teilten sich die Sportfreunde Voigt und Neugebauer (Wismut Gera). Dabei mußte Sportfreund Neugebauer den auf Nr. 3 gesetzten Ranglistenspieler Dr. Knöll ausscheiden, um sich bis in die Vorschlußrunde durchzukämpfen. Es war ein Spiel des Altmeisters.

Zu einer faustdicken Überraschung wäre es fast im Herren-Doppel gekommen, da hier die Saalfelder Herbert Werner und H. Eckbrecht die späteren Bezirksmeister im 1. Satz mit 6:1 buchstäblich vom Platz feigten. Der 2. Satz ging allerdings verloren, wobei die Nichtgesetzten sogar noch einen Matchball hatten, den sie allerdings nicht verwandeln konnten und so nach dem Spiel und damit der Titel verloren ging. Neue Bezirksmeister wurden Wille/Porzig (HSG Jena).

Den neuen Bezirksmeistern wünschen wir weiter sportliche Erfolge. Ein Dankeschön auch an die beiden Sektionen, die durch großen Einsatz für die Spielbarkeit der Plätze und mit „Thüringischen Röstern“ für das leibliche Wohl sorgten.

Heinz Hanke

Berlin: Lehmann zweifacher Seniorenmeister

Mit 19 Herren und leider nur vier(!) Damen wurden am 12./13. Juni 1971 die Berliner Seniorenmeisterschaften auf der Anlage der SG Grün-Weiß Baumschulenweg ausgetragen. In Anbetracht der geringen Beteiligung und der unsicheren Wittersituation entschied sich die Turnierleitung dafür, das Senioren-Einzel im Doppel k.o.-System, das Seniorinnen-Einzel nach dem Modus jeder gegen jeden (Kurzsatz bis 9) auszutragen, während das Senioren-Doppel nach dem üblichen Austragungsmodus gespielt wurde.

Bei den Senioren nahm erstmals der frischgebackene „Alte Herr“ Prof. Klenner (Humboldt-Uni) teil, der in der Hauptrunde durch Siege gegen Liebernickel, Herde und Moritzky einen guten Start hatte. In der Rückrunde unterlag er in der Vorschlußrunde Matszak hauchdünn mit 5:6, 5:6. In der Schlußrunde des ersten Durchganges kam es zur Wiederholung des Vorjahrs-Endspiel zwischen Emmrich (Einheit Weifensee) und Lehmann (Grün-Weiß Baumschulenweg). Diesmal drehte Lehmann den Spieß um und siegte mit 3:6, 6:1, 6:2.

Das Seniorinnen-Einzel gewann Frau Bothe (Motor Treptow) als einzige unbesiegte Teilnehmerin und holte sich damit den Titel. Endstand der Spiele jeder gegen jeden: 1. Bothe mit 27:16 Spielen und 3 Siegen gegen Henze mit 9:7, Gruber 9:5 und Barth 9:4. 2. Henze (ebenfalls Motor Treptow) 25:21 – 2 Siege, 3. Gruber (Lok Schöneeweide) 21:25 – 1 Sieg, 4. Barth (Grün-Weiß) 16:27 – 0.

Den Sieg im Senioren-Doppel errang das starke Paar Lehmann/Moritzky, das in der Schlußrunde Froese/Matuszak mit 6:2, 6:2 schlug. Das gleichfalls zu den Titelanwärtern zählende Paar Emmrich/Herde (als Nr. 2 gesetzt) schied in der Vorschlußrunde gegen Froese/Matuszak mit 0:6, 2:6 verblüffend glatt aus.

Ein Dank dem Gastgeber, der in bekannt vorbildlicher Weise für den harmonischen Meisterschaftsablauf und für eine ausgezeichnete Betreuung der Aktiven sorgte.

Holländer

(Fortsetzung von Seite 6)

Mädchen-Doppel; 1. Runde: Geschwister Hubacek – Tennigkeit/Koch 6:2, 6:2; Lange/Richter – Mauß/Rachny 6:3, 6:2; Lehmann/Rudolph – Müller/Kamrad 6:1, 6:3; Neß/Tetzlaff – Behnisch/Gieler 6:2, 6:3; Preuß/Kobelt – Richter/Becker 6:1, 6:1; 2. Runde: Sauer/Franz – Geschwister Hubacek 6:2, 6:2; Lehmann/Rudolph – Lange/Richter 6:2, 7:5; Borkert/Fehl – Neß/Tetzlaff 6:0, 6:4; Paetzold/Gerlach – Preuß/Kobelt 7:5, 6:4; Vorschlußrunde: Lehmann/Rudolph – Sauer/Franz 1:6, 6:1, 7:5; Paetzold/Gerlach – Borkert/Fehl 6:3, 4:6, 6:3; Schlußrunde: Lehmann/Rudolph – Paetzold/Gerlach 8:6, 6:0.

Trostrunde; Jungen: Hinze – Telloke 6:1, 6:4; Mädchen: Franz – D. Hubacek 8:6, 2:0 zgg.

Ansteigende Tendenz im Leistungsniveau

Die Favoriten setzten sich wieder durch / Bei den Schülern mehr Talent als bei den Schülerinnen / Gute Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen leisten solch kleine Sektionen wie Stahl Maxhütte, Einheit Schleiz und Motor Neustadt

Die diesjährigen Einzelmeisterschaften der Jugend konnten nicht nur von der Beteiligung her zufriedenstellen, auch das Zusammenrücken in der Spielstärke und die Ausgeglichenheit – insbesondere bei der männlichen Jugend – muß als positiv bezeichnet werden. Die vorderen Plätze wurden hart umkämpft, und es spiegelte sich der Leistungsanstieg wider, so daß es nicht zu einem einfachen „Durchmarsch“ für den Sieger wurde.

Der neue Bezirksmeister Werner Stahl (Maxhütte Saalfeld) setzte sich mit Siegen über Meinhardt 6:1, 6:2, Gläser (Neustadt) 6:1, 6:2, Walter (Schleiz) 6:4, 6:4 und Limmer (Schleiz) mit 2:6, 6:2, 6:4 durch. Den 2. Platz belegte Sportfreund Limmer (Einheit Schleiz), der mit Siegen über Günther (Schleiz) 6:2, 6:0, Höfer (Jena) 6:0, 6:0 und Zeh 7:5, 6:3 bis ins Endspiel kommen konnte.

Auch im Doppel konnte sich Werner (Saalfeld) mit seinem Partner Pfeiffer (ebenfalls Stahl Maxhütte Saalfeld) durchsetzen und gewannen über Limmer/Güther. Die jeweils 3. Plätze belegten Walther/Kaiser (Schleiz) und Speer/Zeh (Greiz), wie Stahl Maxhütte, Einheit Schleiz und Motor Neustadt eine sehr gute Jugendarbeit leisten und ihre Anstrengungen auch in den erreichten Erfolgen zum Ausdruck kommen.

Nicht zufriedenstellend ist die Entwicklung der Leistungsstärke der weiblichen Jugend. Die neue Bezirksmeisterin Ulrike Preuß (Wismut Gera) gab lediglich 6 Spiele ab, was einen deutlichen Abstand in der Spielstärke zeigt. Sie siegte mit 6:0, 6:0 über Gläser (Neustadt) 6:2, 6:2 über Schwarze (HSG Jena) und Jänich (HSG) wurde im Endspiel mit 6:0, 6:2 geschlagen. Auch Jänich mußte nur zwei Spiele abgeben, um bis in das Endspiel zu kommen, unterlag allerdings hier dann Preuß (Gera) ebenso glatt, was den großen Abstand in der Spielstärke recht deutlich aufzeigt. Den 3. Platz belegten die Sportfreundinnen Schwarze und Schwarz von der HSG Jena.

Sieger im Doppel wurden Schwarze/Jänich (HSG Jena) vor Gläser/Kolbe (Neustadt – Orla).

Bei den Schülerinnen gewann Paul (Chemie Jena) mit 6:3, 7:5 über Klaus (HSG Jena) das Endspiel. Die Schülerinnen Kästner und Reinhold, beide HSG Jena, belegten Platz 3. Meister im Doppel wurde Klaus/Reinhold vor Kroneberg/Paul (Einheit Greiz – Chemie Jena).

Insgesamt muß gesagt werden, daß in dieser Leistungsstufe die Spielstärke erheblich verbessert werden muß, um den Übergang für die Jugend zu bekommen und den Leistungsabfall zwischen Jugend und Schüler nicht so stark zu verspüren.

Besser sieht es dagegen bei den Schülern aus. Hier sind zwischen den ersten vier Jungen die Spielstärkeunterschiede nicht so ausgeprägt wie

bei den Mädchen. Es ist zu erwarten, daß hier wieder Sportfreunde an die Leistungsstärke vergangener Jahre herangeführt werden. Sieger wurde Rothe (Stahl Maxhütte) über Reinhold (Neustadt) und Speer (Einheit Greiz).

Auch im Doppel konnte sich die Vertretung aus Saalfeld, wie bei der Jugend A, erfolgreich behaupten und mit 6:0, 5:7, 6:3 Bezirksmeister werden. Den 2. Platz belegten die Sportfreunde Speer und Bernast (Einheit Greiz). Die Plätze 3 errangen Bischoff/Güther (Neustadt) bzw. Reinhold/Kurt (HSG Jena).

Ein Dank gebührt auch den Organisatoren, vor allem aber der gastfreundlichen Greizer Tennisfamilie, die unseren Nachwuchs mit Kaffee, Kuchen und Bockwürsten ausgezeichnet bewirteten. Auch den Verantwortlichen der Sport-schule „Kurt Rödel“ in Greiz, die mehr als 60 Aktive und Organisatoren zur Übernachtung aufnahm, gilt Dank und Anerkennung der BFA Gera.

Heinz Hanke

Sonderliga-Neuling: Damen aus Arnstadt

Einheit Berlin-Pankow und Aufbau Leipzig Südwest bei den Herren sowie die SG Berlin-Friedrichshagen und Medizin Arnstadt bei den Damen schafften den Aufstieg in die Tennis-Sonderliga. Die Leipziger kehrten nach ihrem 8:1-Sieg bei Post Dresden nach einjähriger Abwesenheit wieder in die Sonderliga zurück, und auch Einheit Berlin-Pankow, nach einer 5:1-Führung nach den Einzelknappen 5:4-Sieger bei Chemie Buna Schkopau, war schon im Oberhaus vertreten. Neulinge in der höchsten Spielklasse sind nur die Damen von Medizin Arnstadt.

Es spielten: Chemie Buna Schkopau – Einheit Pankow 4:5 (Luttrupp gegen Blaumann 5:4, 6:2, Dr. Orban gegen Daniel 6:3, 1:6, 5:7, Böhme gegen Senger 3:6, 3:6, Luttrupp/Hoffmann gegen Blaumann/Darniel 6:3, 4:6, 6:4, Böhme/W. Orban – Senger/Herth 6:3, 6:4); Post Dresden – Aufbau Leipzig Südwest 1:8 (Pfeiff – Dr. Brauer 4:6, 7:9, Prescher – Brauße 4:6, 5:7, Gesckke – gegen Wiewers 2:6, 3:6, Pfeiff/Prescher – Brauße/Rainer Becker 2:6, 6:8, Gesckke/Dr. Mortensen – Dr. Brauer/Rolf Becker 3:6, 4:6. Damen: SG Berlin-Friedrichshagen – Medizin Nordost 5:4, Medizin Arnstadt – Medizinische Akademie Dresden 7:2.

Rumänien erreichte wieder Challenge round

Im 2. Interzonenfinale schlugen Nastase und Tiriac die Brasilianer mit 3:2 / Nach dem zweiten Tag schien sich in Sao Paulo eine Überraschung anzubahnen / Brasilien führte mit 2:1

Was noch vor zwei Jahren eine Sensation des Davis-Cup-Wettbewerbs war, galt in diesem Jahr nicht mehr als Überraschung — der Einzug der Rumänen in die Challenge round gegen den Pokalverteidiger. Vor zwei Jahren zogen Ilie Nastase und Ion Tiriac mit einem 3:2-Sieg gegen Großbritannien in Wimbledon in das Davis-Cup-Finale ein, in dem sie dann auf dem Zement-Centre Court von Cleveland den USA-Spielern mit 0:5 glatt unterlagen. In Sao Paulo gab es gegen Brasilien, dem Sieger der Amerikazone, wieder ein knappes 3:2 für die Rumänen. Es war aber ein der Papierform nach erwartetes Ergebnis.

Die sportbegeisterten Brasilianer, insbesondere die Tennisenthusiasten des südamerikanischen Landes, witterten nach dem zweiten Tag des Interzonenkampfes im täglich mit 6000 Zuschauern ausverkauften Pinheiros-Tennisstadions einen Sieg ihrer Spieler Thomas Koch und Edison Mandarino. Beides international erfahrene Cracks, die durch ihre Tennisreisen um die Welt höchstens drei Monate daheim sind. Diese schon seit Jahren zusammenspielenden Koch und Mandarino rissen die Rumänen aus allen Träumen, als sie am zweiten Tag die zu den stärksten Doppelpaaren der Welt zählenden Tiriac/Nastase in fünf Sätzen mit 1:6, 6:3, 6:3, 3:6, 6:4 bezwangen.

Gerade das Doppel galt als ein sicherer Punkt für die Rumänen. Die Gastgeber führten mit diesem Überraschungssieg mit 2:1 und ein Triumph der Brasilianer schien sich anzubahnen, nachdem am ersten Tag die Punkte geteilt wurden. Ilie Nastase hatte mit seinem klaren 6:4, 6:1, 6:1-Sieg gegen Edison Mandarino seine Mannschaft in Führung gebracht, und der „Riese“ Thomas Koch sorgte mit dem 4:6, 6:4, 6:3, 9:7-Erfolg gegen Ion Tiriac für den Ausgleich.



Mit seinen beiden Einzelsiegen entschied Ilie Nastase den 3:2-Erfolg der Rumänen gegen die heimstarken Brasilianer.

Foto: Auslandsdienst

Centropa-Cup in Holland

In der holländischen Stadt Venlo gewann die BRD den Centropa-Cup für Nachwuchsspieler bis 23 Jahre mit 25 Punkten (Doppelsieg entschied) vor Holland mit der gleichen Punktzahl. 3. Österreich 14 Punkte, 4. CSSR 14, 5. Polen 6 P., 6. Belgien 4 P., 7. Holland II zwei und 8. Schweiz ein Punkt.

Dieser als Turnier ausgeschrieben Centropa-Cup, der im Jahre 1965 von Monsieur de Montaigne zur Verfügung gestellt wurde, brachte nachstehende Finalpaarungen: Herren-Einzel: Kary (Österreich) — Hordjik (Holland) 6:4, 6:1; Damen-Einzel: Miroslava Kozeluhova (CSSR) — Danuta Wiczorek 6:3, 4:6, 6:2; Herren-Doppel: Elzer/Engert (BRD) — Hammes/Hordjik 4:6, 6:0, 6:3; Mixed: Lütteken/Elzer — Lauteslager/Hemmes (Holland) 6:3, 8:6; Damen-Doppel: Lauteslager/Salome (Holland) — Lütteken/Tremus (BRD) 4:6, 6:2, 6:4.

In Bratislava

Riede/Koch CSSR-Vizemeister

Bei den internationalen CSSR-Meisterschaften in Bratislava errangen, wie schon kurz gemeldet, Hella Riede und Veronika Koch den Vizetitel. Das DDR-Paar zog mit einem zum Schluß überlegenen 4:6, 6:3, 6:2-Sieg gegen Miroslava Holubova/Zdenka Kodesova im Semifinale in die Schlusfrunde ein. Ein Sieg lag hier auf der Hand, doch hatten die Gastgeber Neumannova/Pikorova auf eigenem Platz und vor heimischem Publikum Vorteile, die sie auch zum 6:4, 6:3-Erfolg zu nutzen verstanden.

In den übrigen Meisterschaftskonkurrenzen blieben die DDR-Teilnehmer schon vor der Runde der „letzten Vier“ hängen. Im Herren-Einzel sicherte sich der international erfolgreichste CSSR-Spieler Jan Kodes im Finale gegen den Ungarn Szabolcs Baranyi nach einem spannenden Fünf-Satz-Match mit 4:6, 6:3, 5:7, 6:4, 6:3 den internationalen Titel. Zuvor hatten die Finalisten Jan Kukul, bewährter Doppelpartner des Prager Lieblings Kodes, mit 6:2, 6:3, 6:2 leicht ausgeschaltet, und ebenso sicher fertigte Baranyi den Jungmann, seinen Landsmann Robert Machan mit 6:1, 6:4, 6:2 ab.

Seinen zweiten Titelerfolg feierte Jan Kodes zusammen mit seinem Partner Jan Kukul im Herren-Doppel, das das Davis-Cup-Paar gegen die CSSR-Youngster Hrebec/Hutka mit 6:2, 6:1, 6:3 gewann. In der Vorschlußrunde hatten die jungen Spieler die an Nr. 2 gesetzten Ungarn Baranyi/Machan mit 6:3, 6:3 klar bezwungen, während Kodes/Kukul in der gleichen Vorentscheidung das kombinierte Paar Contet/Muresan (Frankreich — Rumänien) mit 6:3, 3:6, 6:3 besiegte.

In der zweiten Hauptkonkurrenz, dem Damen-Einzel, gab es ebenfalls einen Favoritensieg. Maria Neumannova wurde mit einem 6:4, 0:6, 6:3-Sieg gegen Miroslava Holubova Meisterin. Beide erreichten das Finale mit Siegen gegen Eva Szabo (Ungarn/4:6, 9:7, 6:3), bzw. gegen Renate Tomanova (1:6, 7:5, 6:3).

Den Coupe Soisbault gewann Frankreich

Den Coupe Annie Soisbault, vom französischen Tennisverband als pendant zum Galea-Cup für Nachwuchsspielerinnen bis 21 Jahre gestiftet, gewannen in Le Toquet die jungen Gastgeberinnen. Sie schlugen im Finale die CSSR-Mannschaft mit 2:1: Fuchs — Kozeluhova 6:2, 6:3, Guedy — Tomanova 4:6, 1:6, Fuchs/Guedy — Tomanova/Kozeluhova 1:6, 7:5, 6:3. Um Platz 3 Vorjahressieger UdSSR gegen Schweden 3:0.

Semifinale: CSSR — UdSSR 2:0, Frankreich — Schweden 2:0. Um Platz 5 Italien — Ungarn 2:1, um Platz 7 Jugoslawien — Holland 2:1.

XV. Norddeutsches Jugend- und Nachwuchsturnier

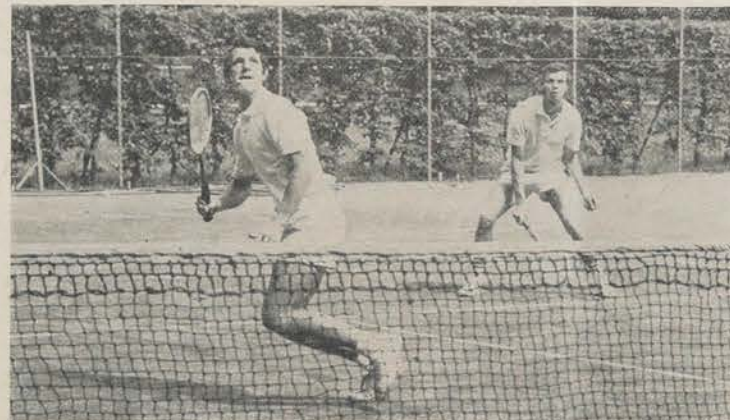
Thomas Emmrich klarer Einzelsieger

Der rührige Bezirksfachausschuß Rostock war in nicht geringer Verlegenheit, als die seit langem vorbereitete Rekonstruktion der Warnemünder Anlage genau an dem Tage vor Beginn des traditionsreichen Turniers von dem ausführenden Betrieb in Angriff genommen wurde. Als das die Verantwortlichen bemerken konnten, waren bereits alle alten Zäune niedrigerissen, und eine Benutzung der Anlage war unmöglich.

Nun, die Turnierleitung — die BFA-Vorsitzende Edith Brand und die BFA-Mitglieder Uschi Grawe, Erich Seeger und Erich Meier — haben die Aufgabe trotzdem gemeistert. Auf den vier Plätzen der HSG Rostock wurden alle Wettbewerbe einschließlich Mixed und Trostrunde so gekonnt und zügig abgewickelt, daß am Sonnabend Vormittag (14. 8.) alle Endspiele ausgetragen werden konnten. Ein paar Regenschauer bei sonst strahlendem Wetter brachten kaum Verzögerungen, taten aber der natürlich strapazierten Anlage gut.

Mit dem DDR-Meister Thomas Emmrich war der Turniersieger im Einzel von vornherein gegeben, obwohl in den gezogenen Altersgrenzen die Besetzung kaum stärker sein konnte. Thomas Emmrich wurde dadurch zwar einige Male gefordert, aber nie gefährdet. Es schien so, daß seine auch im internationalen Maßstab erzielten guten Ergebnisse unter anderem darauf basieren, daß er in Situationen, in der ein Punktergebnis besonders wichtig ist (z. B. bei einer 40:15-Führung u. ä.), auch aus einer schlechten Position einen überraschenden Angriffsschlag anbringen kann. Oder sahen es die fachkundigen Rostocker, denen sein Spiel ein großes Erlebnis war, nur deshalb so, weil die Gegnerschaft eben doch an seine Klasse nicht heranreichte?

Peter Weiß aus Aue, sein Endspielgegner, wehrte sich recht tapfer, unterlag aber glatt mit 3:6, 2:6. Die drei Magdeburger Klette, Jacke und Peter Schmidt boten ebenfalls die gewohnten guten Leistungen, doch hatte z. B. Jacke gegen den Rostocker Peter Röwer, dessen Leistungsanstieg — wie auch der seines Gemeinschaftskameraden von der TSG Bau Rostock, Hans-Jürgen Kniep — beachtlich ist, mit 7:5, 5:7, 7:6 hart zu kämpfen, um unter die „letzten Acht“ zu gelangen. Aus dem Ergebnis ist zu ersehen, daß allgemein mit Erfolg die Spielabbruchmethode zur Vermeidung von Mammut-Sätzen angewandt wurde.



An der Seite von Thomas Emmrich (links) steigerte sich Backhaus II zu einer feinen Form.



Ihren ersten großen Saisonertolg feierte Christiane Domschke. Fotos: Rockmann

Bei den Mädchen siegte, wie im Vorjahr, die nun 16jährige Gerda Sauer (Dresden) in einem nicht ganz so starken Feld. Ihre Endspielgegnerin Christine Domschke (ebenfalls Dresden) enttäuschte zwar etwas, und das Ergebnis war mit 6:3, 6:4 recht eindeutig, aber die Rostocker hatten Gerda Sauer nach ihrer Vorjahresleistung eine größere Steigerung zugehört. Man sollte ihr etwas mehr Temperament und Schnelligkeit wünschen, damit ihre zweifellos vorhandene gute Veranlagung recht bald weitere Erfolge bringt. Was auf ihre Endspielpartnerin in gleichem Maße zutrifft.

Immerhin: Das Endspiel-Tennis war respektabel, und auch im Kreis der anderen Mädchen war manches Talent zu sehen (Marlies Borkert, Hoberg, Neß, die 14jährige Rostockerin Brigitte Kniep u. a.).

In dem Doppelwettbewerb der Junioren schieden die Vorjahressieger Weiß/Peter Schmidt überraschend gegen Klette/Jacke aus, die dann im Endspiel erst im zweiten Satz den überlegenen Emmrich/Backhaus stärkeren Widerstand leisteten und damit ihren Anteil an mancher sehenswerten Aktion hatten.

Bei den jungen Damen zeigte Gerda Sauer zusammen mit ihrer Endspielgegnerin im Einzel, Christine Domschke, das härtere Angriffstennis, so daß Marlies Borkert/E. Rudolph keine Siegeschance hatten.

Jungen-Einzel; 2. Runde: Emmrich — Liebig 6:2, 6:3, Grote — Walther 6:4, 7:6, Lehmann — Weise 6:3, 7:5, Grundmann — Schwarz 6:2, 6:1, Klette — Reep 6:0, 6:1, Kniep — Schneider 6:2, 6:1, Röwer — Becker 6:3, 6:4, Jacke — Theilmann 6:0, 6:1, Schmidt — Hinze 6:2, 6:2, Kemenz — Czarowski 6:1, 4:6, 6:4, Koch — Petrick 4:6, 7:5, 7:5, Backhaus — Darmehwol 6:0, 6:3, John — Klenner 7:5, 6:2, Tänzler — Kubelka 6:0, 6:0, Coepuska — Stier 6:2, 6:1, Weiß — Vaclavek 6:1, 6:0; 3. Runde: Emmrich — Grote 6:1, 6:2, Lehmann — Grundmann 3:6, 6:2, 6:2, Klette — Kniep 6:1, 6:0, Jacke — Röwer 7:5, 5:7, 7:6, Schmidt — Kemenz 6:2, 7:5, Backhaus — Koch 6:4, 6:4, Tänzler — John 6:4, 6:1, Weiß — Coepuska 6:0, 6:3; 4. Runde: Emmrich — Lehmann 6:0, 6:2, Jacke — Klette 7:5, 3:6, 6:1, Schmidt — Backhaus 6:2, 6:4, Weiß — Tänzler 6:1, 6:4; Vorschlußrunde: Emmrich — Jacke 6:2, 6:0, Weiß — Schmidt 6:0, 6:2; Schlusfrunde: Emmrich — Weiß 6:3, 6:2.

Mädchen-Einzel; 2. Runde: Domschke — Ute Rudolph 6:2, 6:1, Hoberg — Wurzbacher 6:3, 4:6, 6:3, Fehl — Evi Rudolph o. Sp. Borkert — Morbach 6:1, 6:2, Tänzler — Lange 6:0, 6:0, Neß — Sander 6:1, 6:1, Franz — Müller 6:2, 2:6, 6:4, Sauer — Götz 6:1, 6:0; 3. Runde: Domschke — Hoberg 6:1, 6:1, Borkert — Fehl 6:1, 6:0, Neß — Tänzler 6:3, 2:6, 6:1, Sauer — Franz 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Domschke — Borkert 6:2, 3:6, 6:1, Sauer — Neß 6:2, 6:2; Schlusfrunde: Sauer — Domschke 6:3, 6:4.

Jungen-Doppel; 2. Runde: Emmrich/Backhaus — Becker/Ullrich 6:0, 6:0, Grundmann/John — Liebig/Thate 6:3, 6:4, Klette/Jacke — Tänzler/Grote 6:2, 7:6, Schmidt/Weiß — Kalisch/Junge 6:3, 6:1; Vorschlußrunde: Emmrich/Backhaus — Grundmann/John 6:0, 6:3, Klette/Jacke — Schmidt/Weiß 6:4, 6:2, 6:2; Schlusfrunde: Emmrich/Backhaus — Klette/Jacke 6:1, 6:4.

(Fortsetzung auf Seite 14)

Kurzmeldungen aus dem Verbandsbereich

Leipzig im DTV-Pokalfinale

Als erster Finalteilnehmer um den Pokal des DTV der DDR für gemischte Mannschaften qualifizierte sich die Leipziger Auswahl, die in der Zwischenrunde auf der DHK-Tennisanlage Dresden mit 5:2 ausschaltete. Es spielten unter anderem Dr. Dobmaier - Pfeiff 6:1, 6:1, Richter - Prescher 6:3, 6:2; Damen: Tänzer - Preibisch 1:6, 4:6; Müller - Wolf 3:6, 6:4, 6:4; Herren-Doppel: Richter/Rackhaus - Pfeiff/Prescher 5:7, 6:1, 6:2.

Vorrunde: Leipzig - Potsdam kampflos, Dresden - Erfurt 5:2. Interessante Ergebnisse: Pfeiff - Schieber 4:6, 6:0, 6:0, Prescher - Dönitz 6:3, 6:1; Damen: Preibisch - Leder 6:3, 7:5.

DDR-Schülermeister:

Erfurt und Magdeburg

Die DDR-Schüler-Mannschaftsmeisterschaft, diesmal in Karl-Marx-Stadt gut organisiert durchgeführt, stand im Zeichen unterschiedlicher Leistungen. Gab es bei den Mädchen hier und da Abstriche, zeigten die Jungen fast druckweg ein erfreulich gutes Leistungsniveau. Und was alle jungen Teilnehmer auszeichnete: Sie kämpften mit einem großen Ehrgeiz und Einsatz.

Den Titel bei den Jungen holte sich die Mannschaft aus der Blumenstadt Erfurt, zugleich ein Zeichen des steigenden Barometerstandes in punkto Jugendförderung. So wurde gespielt: Einheit Mitte Erfurt - Medizin Buch 4:2, Erfurt - Aufbau Südwest Leipzig 6:0(!) und gegen Einheit Magdeburg 6:0, Endstand: 1. Einheit Mitte Erfurt, 2. Medizin Buch, 3. Aufbau SW Leipzig, 4. Einheit Magdeburg.

Mädchen: 1. und DDR-Schülermeister Motor Magdeburg-Süd, 2. Fortschritt Werdau, 3. Chemie Leuna.

Bezirksmeisterschaften der Jugend

Bei den Titelkämpfen des BFA Karl-Marx-Stadt in Zwickau errangen Michael Walter (Sachsenring Zwickau) drei und Evelyn Rudolph von Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt 2 Bezirkstitel. Vor Beginn der Wettkämpfe wurde Sportfreundin Evelyn Rudolph (15 1/2 Jahre jung) vom Vorsitzenden der Kommission für Nachwuchsentwicklung im BFA mit einem Strauß Rosen geehrt, und zwar für vorangegangenen Erfolg einer frischgebakenen Bezirksmeisterin im Damen-Einzel. Die weiteren Titel errangen im Jungen-Doppel Walter/Hurlbeck (Zwickau - Eibenstock) gegen Werner/Kühne (Mittweida), im Mixed Lent/Walter (Aue - Zwickau) gegen Ihm/Kühne (Annaberg/Mittweida) und im Mädchen-Doppel die Geschwister Rudolph gegen Lent/Götz (Aue-Markneukirchen).

Auf diesem Wege sei den Zwickauer Organisatoren Struppier und Winkler sowie dem Ehepaar Kühne, die für die Platzpflege und für das leibliche Wohl sorgten, nochmals ein herzliches Dankeschön gesagt.

Günther neuer Vorsitzender

Neuer Vorsitzender des BFA Neubrandenburg ist mit Wirkung vom 1. August 1971 Gerhard Günther, 203 Demmin, Karl-Köthen-Straße 63, Telefon: 2722 (pr.).

Vorsitzender der Spiel- und Wettkampfkommision: Jochen Piepenhagen, 20 Neubrandenburg, Badstüberstraße 9, Telefon: 5111 (dienstlich).

Vorsitzender der Kommission für Nachwuchsentwicklung: Sybille Schmidt, 203 Demmin, An den Tannen 1.

Für die Statistiker

Als Nachtrag die Ergebnisse der Dresdner Bezirksmeisterschaften:
Herren-Einzel: 1. Runde: Hünninger - Schuster 6:1, 6:2, Prescher - Roman 4:6, 6:3, 6:0, Ehrenlechner - Gorka 2:6, 6:3, 6:1, Heidrich - Fernitz 6:0, 6:4, Fritzsche - Bergmann 6:1, 6:2, M. Danicek - Bezold 6:1, 6:1, Melcher - Schumann 6:1, 6:0, Grundmann - Lehmann 6:2, 4:6, 6:4, Pfeiff - Krebs 5:7, 6:3, 6:3, Kohl - Dr. Mortensen 6:4, 6:4, Laveatz - Reinsdorf 6:2, 6:0, Bertram - Stötzer 6:2, 6:2, W. Danicek - Seddig 6:3, 6:4, 2. Runde: Hünninger - Geschke 6:1, 6:1, Prescher - Graubner 7:5, 6:4, Ehrenlechner - Heidrich 6:1, 6:1, Fritzsche - Borch 2:6, 6:1, 6:0, M. Danicek - Melcher 6:1, 6:2, Grundmann - Pfeiff 7:5, 0:6, 6:0, Kohl - Laveatz 6:2, 6:1, W. Danicek - Bertram 6:0, 6:0, 3. Runde: Hünninger - Prescher 6:0, 6:0, Fritzsche - Ehrenlechner 6:2, 7:5, M. Danicek - Grundmann 6:4, 6:4, Kohl - W. Danicek 6:3, 3:6, 6:3, **Vorschlussrunde:** Hünninger - Fritzsche 6:1, 6:2, M. Danicek - Kohl 6:2, 6:2; **Schlussrunde:** Hünninger - M. Danicek 4:6, 6:2, 6:2.

Damen-Einzel: 1. Runde: Johannes - Eitner 6:0, 6:0, Kockisch - Klemm 6:3, 6:1, C. Huback - Taubert 6:4, 6:4, G. Franz - Handtke 6:0, 6:2, Wolf - Ermer 6:3, 7:5, Krüger - Jander 2:6, 6:4, 7:5, Kniepert - D. Huback 6:1, 6:4, Preibisch - Hickmann 6:2, 6:1, 2. Runde: Johannes - Kockisch 6:1, 6:1, G. Franz - C. Huback 6:2, 6:0, Wolf - Krüger 6:3, 6:4, Preibisch - Kniepert 8:6, 6:1, **Vorschlussrunde:** Johannes - G. Franz 6:1, 6:1, Preibisch - Wolf 6:4, 7:5, **Schlussrunde:** Preibisch - Johannes o. Sp.

Herren-Doppel: 1. Runde: Krebs/Seddig - Bezold/Bergmann 7:5, 6:2, Fritzsche/Ehrenlechner - Borch/Heidrich 11:9, 6:4, Gebrüder Danicek - Grundmann/Schumann 6:0, 6:2, Geschke/Dr. Mortensen - Graubner/Gorka 6:4, 6:4, Kohl/Fernitz - Stötzer/Reinsdorf 6:4, 6:4, 2. Runde: Hünninger/Roman - Melcher/Bertram 6:2, 6:0, Fritzsche/Ehrenlechner - Krebs/Seddig 6:4, 6:4, Gebrüder Danicek - Geschke/Dr. Mortensen 6:0, 6:4, Prescher/Pfeiff - Kohl/Fernitz 6:2, 6:8, 6:1, **Vorschlussrunde:** Hünninger/Roman - Fritzsche/Ehrenlechner 6:4, 6:3, Gebrüder Danicek - Prescher/Pfeiff 6:2, 6:4, **Schlussrunde:** Hünninger/Roman - Gebrüder Danicek 6:4, 2:6, 6:3.

Mixed: 1. Runde: G. Franz/Melcher - Hickmann/Graubner 6:2, 3:6, 6:4, Kniepert/Geschke - Handtke/Seddig 6:3, 11:9, B. Franz/Pfeiff - Taubert/Krebs 6:0, 6:1, C. Huback/Roman - Eitner/Fernitz 6:4, 6:4, Wolf/Gorka - Ermer/Heidrich 6:2, 7:5, 2. Runde: Preibisch/Prescher - Kockisch/Bezold 6:4, 6:2, Kniepert/Geschke - G. Franz/Melcher 6:8, 6:4, 6:1, B. Franz/Pfeiff - Huback/Roman 6:1, 6:4, Johannes/W. Danicek - Wolf/Gorka 6:3, 6:2, **Vorschlussrunde:** Preibisch/Prescher - Kniepert/Geschke 6:1, 6:1, Johannes/W. Danicek - B. Franz/Pfeiff 6:2, 6:2, **Schlussrunde:** Johannes/W. Danicek - Preibisch/Prescher o. Sp.
Damen-Doppel: Wolf/Preibisch - Krüger/Klemm 6:1, 6:2, Kockisch/Kniepert - Jander/Barbusch 11:9, 6:3, Johannes/D. Huback - Taubert/Handtke 7:5, 2:6, 6:0, Franz/Franz - C. Huback/Ermer 7:5, 6:2, **Vorschlussrunde:** Wolf/Preibisch - Kockisch/Kniepert 6:2, 6:0, Johannes/D. Huback - Franz/Franz 6:1, 6:3, **Schlussrunde:** Johannes/D. Huback

Nachtrag Schwerin

Herren-Einzel: Gruppe C: Backhaus - Fahrmann 6:4, 6:3; Backhaus - Heinz 7:6, 0:6, 4:6, Backhaus - Brunotte 7:5, 6:4; Fahrmann gegen Heinz 6:1, 6:4, Fahrmann - Brunotte 6:4, 6:0, Heinz - Brunotte 5:7, 6:1, 6:3.

Gruppe D: Schneider - Dr. Dobmaier 7:6, 7:6, Schneider - Gutwasser 6:1, 6:4, Schneider - Waldhausen 4:6, 6:4, 6:2, Schneider - Engel 6:3, 6:4, Dr. Dobmaier - Gutwasser 6:2, 6:3, Dr. Dobmaier - Waldhausen 6:4, 6:2, Dr. Dobmaier - Engel 6:1, 6:4, Gutwasser - Waldhausen 7:5, 5:7, 6:4; Gutwasser - Engel 6:4, 6:4; Engel - Waldhausen 4:6, 6:4, 6:4.

Damen-Einzel: Gruppe A: Bettina Borkert - Domschke 6:2, 6:0, Borkert - Renate Hoffmann 5:7, 6:2, 6:1, Borkert - Link 6:0, 6:1, Borkert - Blum 0:6, 6:2, 6:3; Blum - Domschke 6:2, 6:3, Blum - Renate Hoffmann 7:5, 6:4, Blum - Link 6:4, 6:2; Renate Hoffmann - Domschke 6:2, 6:3, Hoffmann gegen Link 6:1, 6:2; Domschke - Link 7:6, 6:4.

Gruppe B: Brigitte Hoffmann - Lehmann 6:1, 6:0, Hoffmann - Sauer 6:1, 6:1, Hoffmann - Stober 6:3, 6:4, Hoffmann - Marlies Borkert 6:2, 6:4; Lehmann - Sauer 6:1, 6:4, Lehmann - Stober 6:2, 6:7, 6:3, Lehmann - Marlies Borkert 6:0, 6:2; Sauer - Stober 6:2, 4:6, 6:2, Sauer - Marlies Borkert 6:2, 2:0 zgg; Stober - Marlies Borkert 6:4, 6:4.

Galea-Cup: Erstmals Sieg in Schweden

In Vichy unterlag Frankreich den „Tre Kronor“ unerwartet glatt mit 0:5 / Um Platz 3 spielten Spanien - Ungarn 4:1

In dem von der französischen Stifterin Madelane Galea für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre gestifteten Pokal gab es erstmals einen Sieg der jungen Schweden, die im traditionellen Endspiel-Badeort Vichy im Finale Frankreich mit 5:0 besiegte. Ein Erfolg, der, zumal in dieser Höhe, von niemandem erwartet worden war. Schließlich hatten die Franzosen im Halbfinale die starken Ungarn, die mit einem Pokalerfolg liebäugelten, mit 3:2 bezwungen. Und die Schweden hatten auch nur mit einem knappen 3:2 die jungen Spieler der iberischen Halbinsel ausgeschaltet.

Im Finale spielten Kjell Johansson - Lovera 6:1, 0:6, 6:1, 6:3, Svensson - Deblicker 6:2, 6:2, 6:2, Kjell und Leif Johansson - Naegelen/Caujolle 6:0, 6:4, 6:2, K. Johansson - Deblicker 10:12, 6:4, 6:3, 1:6, 7:5, Svensson - Lovera 5:7, 7:5, 7:5, 8:6. Um Platz 3 Spanien - Ungarn 3:2; Higuera - Taroczy 7:5, 6:3, Munoz - Benyik 6:1, 6:3, Munoz/Mantanola - Taroczy/Benyik 10:8, 4:6, 5:7, 3:6, Higuera - Meszaros 6:3, 6:3, Mantanola - Taroczy 3:6, 3:6.

Halbfinale: Frankreich - Ungarn 3:2; Deblicker - Taroczy 6:4, 3:6, 2:6, Lovera - Benyik 6:3, 9:7, Deblicker Caujolle - Taroczy/Benyik 7:5, 4:6, 1:6, 2:6, Deblicker - Benyik 6:4, 6:4, Lovera - Taroczy 6:4, 1:6, 6:3, Schweden - Spanien 3:2; Kjell Johansson - Higuera 6:2, 5:7, 6:4, Svensson - Munoz 5:7, 3:6, Kjell und Leif Johansson - Munoz/Mantanola 8:10, 6:4, 4:6, 7:5, 6:3, Svensson - Higuera 6:3, 5:7, 6:4, Kell Johansson - Munoz o. Sp.

Vorliegende Ergebnisse; Wengen (Schweiz): Schweiz - Griechenland 5:0, Griechenland - Luxemburg 5:0, Schweiz - Luxemburg 5:0, Sieger Schweiz mit 2:0, 2. Griechenland 1:0; 3. Luxemburg 0.

Insbruck: Österreich - Monaco 4:1, Mexiko - Dänemark 4:1; Um Platz 1:

Österreich - Mexiko 3:2 (Spitzeneinzel Grimm - Montano 0:6, 2:6; um Platz 3; Dänemark - Monaco 3:2.

In Europa starke Junioren im Kommen

Die Hauptrunde des Galea-Cup in Kesthely am Balaton vereinte drei der stärksten Juniorenmannschaften Europas: Ungarn, England und Italien mit den in dieser Gesellschaft chancenlosen Österreichern. Herausragende Spielerpersönlichkeit war der junge Ungar Taroczy (17), eine der größten Hoffnungen des ungarischen Tennis. Wie der physisch noch nicht ausgereifte Junior in vier Tagen bei brütender Hitze seine Konkurrenten niederrang, das nötige Achtung ab.

Technisch sehr vielseitig und taktisch schon sehr reif zeigte Taroczy in jedem Spiel gleichbleibend gute Leistungen. Stephan Warboys (18), bereits international hervorgetretene Nr. 1 der Engländer, konnte nach 2:6 den 2. Satz mit letzter Kraft mit 13:11 nach Hause bringen, dann ließ ihn Taroczy mit 2:6 glatt stehen. Der junge hochtalentiert Mottram (16) - Sohn des erfolgreichen Davis-Cup-Spielers - mußte sich mit 7:9, 3:6 geschlagen geben. Das Doppel Warboys/Mottram, von dem der briti-

sche Kapitän Pichard gesagt hatte „und wenn wir alle Einzel verlieren, das Doppel ist eine Bank“, hatte schon Weltklassepaare geschlagen. Fast allein spielend rang Taroczy mit seinem Partner Benyik mit dem nicht alltäglichen Ergebnis 14:12, 6:8, 3:6, 14:12, 8:6 die Briten nieder. Bertolucci (20), die Nr. 1 der Italiener wurde mit 0:6, 2:6, Barazzutti (18), der Zweite des Jugendturniers von Paris mit 4:6, 3:6, und das gute italienische Doppel Barazzutti/Savoldelli mit 2:6, 4:6, 2:6 bezwungen. Als Vergleich: der uns vom Internationalen in Zinnowitz her bekannte Benyik als der 2. Mann sah in den Einzel keinen „Stich“ und spielte in den Doppeln praktisch nur mit:

Dies war auch der Grund für das schwache Abschneiden der Ungarn wenige Tage später in der Endrunde in Vichy.

Das Fazit von Kesthely:

1. Ungarn hat wieder einen zukünftigen Asboth oder Gulyas - aber leider wieder nur Einzel!
2. Kesthely zeigt ebenso wie Marianske Lazne, wie stark die europäische Jugendspitze gegenwärtig ist und mit welcher Konkurrenz unsere Junioren in den nächsten Jahren zu rechnen haben.

Österreich - Italien: 5:0; Mann - Bertolucci 0:6, 3:6, Grimm - Barazzutti 3:6, 1:6, Wimmer/Mann - Bertolucci/Savoldelli 8:10, 3:6, 10:12, Wimer - Bonatti 7:5, 4:6, 2:6, Grimm - Savoldelli 1:6, 2:6.

Großbritannien - Ungarn: 2:3; Mottram - Benyik 8:6, 5:7, 6:4, Warboys - Taroczy 2:6, 13:11, 2:6, Mottram/Warboys - Taroczy/Benyik 12:14, 8:6, 6:3, 12:14, 6:8, Mottram - Taroczy 7:9, 3:6, Warboys - Laszlo 6:1, 8:6.

Um Platz 1: Italien - Ungarn: 2:3; Barazzutti - Benyik 6:2, 6:3, Bertolucci - Taroczy 0:6, 2:6, Barazzutti/Savoldelli - Taroczy/Benyik 2:6, 4:6, 2:6, Barazzutti - Taroczy 4:6, 3:6, Bertolucci - Benyik 6:2, 7:5.

Um Platz 3: Großbritannien - Österreich: 4:1; Feaver - Mann 6:4, 11:9, Warboys - Wimmer 6:1, 6:0, Newton/Feaver - Wimmer/Mann 6:2, 8:6, 6:0, Newton - Mann 6:3, 6:1, Feaver - Grimm 6:2, 4:6, 6:8.

Premiere in Kühlungsborn

(Fortsetzung von Seite 7)

6:1, Becker - Taterczyński 7:5, 6:3, **Vorschlussrunde:** Wolf - Glück 6:1, 6:3, Bötzel - Becker 2:6, 6:4, 6:3, **Schlussrunde:** Bötzel - Wolf 7:5, 5:7, 6:2.

Damen-Einzel: 2. Runde: Brigitte Hoffmann - Bartz 6:0, 6:2, Banse - Narek 6:5, 3:6, 7:5, Stober - Lange 6:1, 6:1, Renate Hoffmann - Silbermann 6:3, 6:1, Dr. Gutewort - Schneider 2:6, 3:2 zgg, Blum - Rose 6:1, 6:0, Csongor - Emmrich 6:3, 6:3, Borkert - Urbansky 6:2, 6:0, 3. Runde: Hoffmann - Banse 6:2, 6:1, Stober - R. Hoffmann 7:5, 2:6, 6:4, Blum - Dr. Gutewort 6:0, 6:3, Borkert - Csongor 6:1, 6:1, **Vorschlussrunde:** B. Hoffmann - Stober 6:0, 6:1, Borkert - Blum 6:1, 6:1, **Schlussrunde:** Brigitte Hoffmann - Bettina Borkert 6:1, 6:4.

Herren-Doppel: 2. Runde: Wegner/Taterczyński - Heach/Dr. Bergmann 6:1, 6:2, Blaumann/Darnehl - Glück/Bötzel 6:3, 6:4, Blum/Seidl - Frank/Kratzke 6:4, 6:3, Braufe/Becker - Rewel/Knoor 6:0, 6:0, **Vorschlussrunde:** Wegner/Taterczyński - Blaumann/Darnehl 6:4, 7:6, Blum/Seidl - Braufe/Becker 3:6, 6:2, 6:3, **Schlussrunde:** Wegner/Taterczyński - Blum/Seidl 4:6, 6:3, 6:4.

(Fortsetzung von Seite 13)

Mixed: 2. Runde: Domschke/Weiß - Wurzbacher/Grote 6:1, 6:2, Borkert/John - Sellen-scheid/Röwer 6:1, 6:2, Neß/Klette - Kobelt/Tänzer 6:2, 4:6, 6:2, Hoberg/Schmidt - C. Huback/Schumann 6:0, 6:2, Tänzer/Backhaus - D. Huback/Stier 6:2, 6:4, Franz/Jacke - Tessmer/Pansegrau 6:3, 6:1, Sauer/Grundmann - U. Rudolph/Lehmann 7:6, 6:3, Fehl/Emmrich - E. Rudolph/Koch 6:0, 6:2, 3. Runde: Domschke/Weiß - Borkert/John 6:4, 6:2, Hoberg/Schmidt - Neß/Klette 6:2, 6:3, Tänzer/Backhaus - Franz/Jacke 6:4, 6:2, Fehl/Emmrich - Sauer/Grundmann 7:5, 6:4, **Vorschlussrunde:** Domschke/Weiß - Hoberg/Schmidt 6:2, 6:1, Tänzer/Backhaus - Fehl/Emmrich 6:3, 6:1, **Schlussrunde:** Domschke/Weiß - Tänzer/Backhaus 6:3, 6:2.

Mädchen-Doppel: 2. Runde: Domschke/Sauer - Geschwister Huback 6:0, 6:1, Fehl/Wurzbacher - Müller/Tänzer 6:3, 5:7, 7:6, Franz/Rudolph - Hoberg/Neß 4:6, 6:4, 6:4, Borkert/Rudolph - Morbach/Kobelt 6:1, 6:4, **Vorschlussrunde:** Domschke/Sauer - Fehl/Wurzbacher 6:2, 6:1, Borkert/E. Rudolph - Franz/U. Rudolph 4:6, 6:1, 6:4, **Schlussrunde:** Domschke/Sauer - Borkert/E. Rudolph 6:0, 6:2.

Trostrunde; Mädchen: Lange - D. Huback 6:4, 6:2; Jungen: Kalisch - Junge 6:0, 6:2.



701 LEIPZIG • GRIMMAISCHE STRASSE 25 • RUF 200413

Sowjetischer Triumph bei den Europameisterschaften in Luxemburg

Einen vierfachen Triumph feierten die sowjetischen Tennissportler bei den Amateur-Europameisterschaften in Luxemburg. Mit drei Titeln gewannen sie Olga Morosowa erfolgreichste Teilnehmerin, zwei Europatitel errang Alexander Metreweli. Mit dem Sieg von Casirov/Nowski (Polen) im Herren-Doppel, sie bezwangen im Finale die Favoriten Metreweli/Lichatschow (UdSSR) mit 1,6, 6,3, 6,2, 2,6, 6,4, gab es einen weiteren Erfolg durch Vertreter aus der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Im Herren-Einzel siegte Alexander Metreweli gegen den Titelverteidiger Szabolcs Baranyi (Ungarn) mit 6:1, 6:3, 6:0, nachdem im Semifinale Metreweli - Lejts (UdSSR) 6:1, 6:3, 6:4, und Baranyi - Machan (Ungarn) 6:0, 6:6, 6:2 spielten. Das Damen-Einzel gewann Morosowa gegen Birkowa mit 6:1, 6:4, nachdem von ihnen in der Vorschlußrunde Marina Kroschina mit 6:2, 6:4 bzw. Saiga Janzone (beide UdSSR) mit 6:3, 6:3 bezwungen wurden. Ihren zweiten Europatitel errang Olga Morosowa an der Seite von Alexander Metreweli im Mixed gegen ihre Landsleute Marina Kroschina/Lichatschow mit 7:5, 6:2, und im Damen-Doppel mit Saiga Janzone gegen das Paar de Roubin/Tschakarowa (Frankreich - Bulgarien) mit 6:2, 6:2.

In Kitzbühel gab es bei den „offen“ ausgeschriebenen internationalen Meisterschaften von Österreich keinen Titelträger im Herren-Einzel. Als es nach vierstündigem Finalkampf zwischen Orantes (Spanien) und Graebner (USA) die Dämmerung hereinbrach, einigten sich die Rivalen beim Stande von 4:4 im fünften Satz auf Abbruch und auf Teilung der Geldprämie. In den ersten vier Sätzen hieß es 1:6, 5:7, 7:6, 7:6. Semifinale: Orantes - Tiriac (Rumänien) 7:6, 6:1, 3:6, 6:0, Graebner - Dibley (Australien) 4:4, 7:6, 6:2. Um Platz 3 Tiriac - Dibley 6:2, 6:4.

Oesterreichische Meisterin wurde Billie Jean-King mit einem 6:2, 4:6, 7:5-Sieg gegen Laura Rossow. Beide Endspielgegnerinnen hatten vorher Helga Hösli (BRD) mit 7:6, 6:2 bzw. Rosemary Casals (USA) mit 1:6, 7:6, 7:5 ausgeschaltet. Um Platz 3 Casals - Hösli 6:3, 6:3. Herren-Doppel: Graebner/Tiriac - Fafbender/Phmann (BRD) 6:4, 6:4, 7:6. Mixed: Katja Ebbinghaus/Plitz (BRD) - Heidi Orth/Gulyas (BRD - Ungarn) 7:6, 6:2. Damen-Doppel: Casals/King - Masthoff/Orth 6:2, 6:4.

Internationaler Meister von Irland wurde bei den Damen Margaret Court (Australien) gegen ihre Landsmännin und diesjährige Wimbledon-siegerin Evonne Goolagong mit 6:3, 2:6, 6:3. Mit diesem Erfolg gelang ihr die Revanche. Das Herren-Einzel gewann Cliff Drysdale gegen den amerikanischen Davis-Cup-Spieler Clark Graebner mit 10:8, 6:3. Semifinale: Drysdale - Stolle (Australien) 6:1, 7:5 und Graebner - Roche (Australien) 8:6, 9:7.

In Quebec (Kanada) gelang dem Holländer Tom Okker in einem Turnier der Professionals ein Überraschungserfolg gegen den Linkshänder Rod Laver mit 6:3, 2:6, 6:7, 6:1, nachdem die beiden Finalgegner zuvor Lutz (USA) mit 6:3, 3:6, 7:5 bzw. Drysdale (Südafrika) mit 6:3, 7:6 ausgehoben hatten. Das Herren-Doppel gewannen Laver/Emerson gegen Okker/Riessen mit 7:6, 6:2.

Der junge Brite Patricck errang beim internationalen Turnier in Hilversum den Sieg mit einem 6:3, 6:4, 9:7-Erfolg gegen den Australier Case. Semifinale: Patricck - Fletcher (Aust.) 6:3, 6:3, 6:3, Case - Kamiwazumi (Japan) 5:7, 3:6, 6:3, 6:3, 6:2. Bei den Damen siegte Evonne Goolagong gegen die schwedische Meisterin Christina Sandberg mit 8:6, 6:3.

Die skandinavische Damen-Mannschaftsmeisterschaftsmeisterschaft gewann überraschend Norwegen mit Ellen Grindvold und Kirsten Robsahm ohne Niederlage. Sie schlugen Schwedens Nachwuchssteam mit 2:1, und mit dem gleichen Ergebnis Dänemark und Finnland. Endergebnis: 1. Norwegen 3 Siege vor Finnland (2), Schweden (1) und Dänemark (0).

Neuer Meister der BRD wurde in Essen der Nachwuchsspieler Jürgen Fafbender, der im Finale Attila Korpas (Essen) mit 3:6, 6:3, 0:6, 6:4, 6:4 besiegte, nachdem sie vorher Metler mit 7:5, 8:6, 6:4 bzw. Plitz mit 1:6, 7:5, 6:3,

9:7 das Nachsehen gegeben hatten. Den Damentitel errang Helga Masthoff gegen ihre Doppelpartnerin Heidi Orth mit 3:6, 6:0, 6:2. Herren-Doppel: Buding/Plitz - Pohmann/Fafbender 4:6, 6:8, 6:1, 6:2, 9:7. Mixed: Helga Masthoff/Pohmann - Heidi Orth/Fafbender 7:5, 6:4. Damen-Doppel: Masthoff/Orth - Schediwy/Wüstl 6:3, 6:3.

Beim Grand Prix 1971 der International Lawn Tennis Federation (ILTF) führt nach 23 Turnieren Stan Smith (USA) mit 127 Punkten vor Ilie Nastase (Rumänien) 119, 3. der Profi John Newcombe (89), 4. Jan Kodes (CSSR) 79, 5. Profi Ken Rosewall (Australien) 70, 6. Zeljko Franulovic (Jugoslawien) 66, 7. Pierre Barthes (Frankreich) 60. Bei den Damen nehmen Wimbledon-siegerin Evonne Goolagong und Margaret Court (beide Australien) mit jeweils 106 Punkten den ersten Rang ein. Es folgen die beiden Profispielerinnen Francoise Durr (Frankreich/84) und Billie Jean King (USA 81), 5. Virginia Wade (Großbritannien) 60, 6. Helga Masthoff (BRD/53), 7. Helen Gourlay (Australien/48).

In Hoylake gewann Billie-Jean King ein „offenes“ Turnier der Damen gegen Rosemary Casals mit 6:3, 6:3. Semifinale: King gegen Margaret Court 6:2, 7:5 und Casals - Patty Hogan (USA) 3:6, 6:1, 6:4. Evonne Goolagong unterlag vorher Patty Hogan mit 0:6, 6:4, 2:6.

Das Turnier um den „Pokal der Meister“ in Bastad (Schweden) gewann Ilie Nastase mit Siegen gegen Manuel Santana (2:6, 6:7, 6:1, 7:5, 6:3), gegen den Dänen Jan Leschly (6:4, 6:1, 1:6, 6:0) und den Schweden Ove Bengtsson (7:5, 6:4, 7:6).

Australiens Rangliste führt jetzt der junge Colin Dibley an vor Bob Gilman, 3. Barry Phillips-Moore, 4. Ross Case, 5. Mal Anderson, 6. Ian Fletcher, 7. John Cooper, 8. Frank Sedgman, 9. Geoff Masters, 10. Peter Doerner, 11. Syd Ball, 12. John Bartlett, 13. Alan McDonald, 14. Ray Keldie, 15. Greg Perkins. Damen: 1. Margaret Court, 2. Evonne Goolagong, 3. Lesley Hunt, 4. Helen Gourlay, 5. Kerry Harris.

Bei dem alljährlich stattfindenden Balkan-Pokal der Tennisspieler feierte in Belgrad Rumänien einen Doppelerfolg. Sowohl die Herren als auch die Damen siegten ohne Niederlage. Die Herren mit ihrer sogenannten zweiten Garnitur Petre Marmureanu, Sever Dron (beides Davis-Cup-Spieler) und Boro Jovanovic holten sich die Trophäe mit vier Siegen vor Griechenland mit 3; Jugoslawien mit 2; Bulgarien mit einem Sieg, während die Türkei leer ausging. Das entscheidende Spiel gewann Rumänien gegen Griechenland mit 2:1. Hier spielten Marmureanu - Kalegeropoulos 0:6, 6:0, 3:6, 6:8, Dron - Gavrilides 6:4, 6:3, 6:0, Marmureanu Dron - Kalegeropoulos/Gavrilides 4:6, 6:0, 6:3. Bei den Damen gewannen Agnetta Kun, Judith Dibar und Dumitrescu die wichtigsten Matches gegen Jugoslawien und Griechenland jeweils mit 2:1.

Internationaler Champion von Jugoslawien wurde in Belgrad Franulovic, der damit seinen Vorjahreserfolg wiederholen konnte. Er besiegte Manuel Orantes (Spanien) mit 6:1, 6:2, 6:2 überlegen, nachdem die beiden Finalgegner vorher Spear mit 6:4, 6:2, 6:2 bzw. Jovanovic (beide Jugoslawien) mit 6:3, 10:8, 6:3 geschlagen hatten. Den Damen-Einzeltitel errang überraschend Julia Berberjan (Bulgarien) gegen Judith Dibar mit 5:7, 6:4, 6:0. Den Titel im Herren-Doppel holten sich Orantes/Gilbert gegen Franulovic/Jovanovic mit 6:4, 3:6, 6:3. Damen-Doppel: Dibar/Beberjan - Gencic/Tokin (Jugoslawien) 6:2, 6:3.

In Litwonov gewann Jiri Hrebec, der auch auf internationalen Turnieren in dieser Saison von sich reden machte, eine nationale Veranstaltung gegen Pavel Hutka mit 7:5, 6:4, 6:3. Semifinale: Hrebec - Pavel Brejcha 6:3, 6:1, 6:0 und Hutka - Jan Kurz 6:3, 6:2, 6:2. Damen-Einzel: Miroslava Kozeluhova - Jitka Volakova 6:3, 6:1; Semifinale Kozeluhova - Libuse Kuzelova 7:5, 6:3, Volakova - Jana Pikorova 4:6, 7:5, 6:1. Herren-Doppel: Hrebec/Pavel Hutka - Navak/Petr Hutka 6:2, 7:9, 6:1, 6:4. Mixed: Holubova/Pisecky - Navratilova/Bedan 6:2, 5:7, 6:2. Damen-Doppel: Miroslava Holubova/Maria Neumanova - Miroslava Kozeluhova/Zdenka Strnadova 6:4, 6:4.



Maria Ester Bueno will im nächsten Jahr noch einmal in Wimbledon spielen. Das ist das Ziel der einst zu den besten Spielerinnen der Welt zählenden Brasilianerin, nachdem sie wieder täglich mit ihrem Bruder Pedro in Sao Paulo trainiert. Ende des Jahres hofft sie ihr Comeback zu feiern. Eine schmerzhaftes Sehnenentzündung in ihrem rechten Arm nach einem Turnier in Caracas machte im September 1968 eine Operation notwendig. Die letzte land im März dieses Jahres statt. Nach ersten Trainingsbeobachtungen scheint es, daß Maria Ester Bueno ihre einstige Spielstärke zurückgewinnt. Abwarten!
Foto: Auslandsdienst

Seinen bisher wohl größten internationalen Erfolg feierte Nowicki (Polen) mit dem Titelgewinn im Herren-Einzel der internationalen Meisterschaften von Ungarn in Budapest. Im Finale gelang ihm gegen den ewig jungen ungarischen Allmeister Istvan Gulyas ein 8:6, 2:6, 1:6, 8:6, 7:5-Sieg. Vorher hatte Nowicki den CSSR-Nachwuchsspieler Hrebec mit 5:3 zagt. (wegen Verletzung) und Gulyas das große Talent Taroczy mit 8:6, 7:5 ausgeschaltet. Viertelfinale: Nowicki - Benyik (Ungarn) 7:5, 6:1; Hrebec - Baranyi (Ungarn) 6:4, 6:4; Taroczy - Szöke 6:3, 9:7; Gulyas - Elschenbroich (BRD) 7:5, 6:4. Aus den ersten Runden interessante Ergebnisse: Taroczy - Phillips-Moore (Australien) 6:2, 0:6, 7:5; Elschenbroich - Sakai (Japan) 5:7, 6:4, 6:3; Hrebec - Varga (Ungarn) 7:5, 7:5; Nowicki - Mulligan (Italien) 4:6, 8:6, 6:1.

In Budapest gewann Judith Szörenyi (Ungarn) un erwartet das Damen-Einzel gegen ihre Landsmännin Eva Szabo mit 6:2, 6:2. Semifinale: Szörenyi - Dibar (Rumänien) 0:6, 6:2, 6:4; Szabo - Borka 6:1, 6:3. Herren-Doppel: Baranyi/Machan - Szöke/Szocsik 6:4, 6:4, 6:4, die zuvor Sakai/Kamiwazumi (Japan) mit 6:3, 4:6, 6:4 bzw. Elschenbroich/Plitz (BRD) mit 6:4, 6:2 bezwungen. Mixed: Katalin Borka/Gulyas - Maria Neumanova/Nowicki (CSSR - Polen) 6:6 abgebrochen wegen Dunkelheit. Semifinale: Borka/Gulyas - Szörenyi/Szikszai (Ungarn) 6:3, 6:4; Neumanova/Nowicki - Dibar/Marcu (Rumänien) 6:2, 6:0. Damen-Doppel: Neumanova/Holubova - Szabo/Szörenyi 7:5, 1:6, 10:8.